

campusforum

Das Magazin der NORDAKADEMIE



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

WIE VERÄNDERT KI
DEN ALLTAG UND DIE WIRTSCHAFT?

NEXT NORMAL

Wie hat die Corona-Krise
Lehre und Arbeit an der
NORDAKADEMIE verändert?

LEHRE UNTER CORONABEDINGUNGEN

Neues Hybridkonzept
hat sich bewährt

APPLAUS, APPLAUS!

Graduierungsfeier
des Masterjahrgangs 2018a
im Dockland

EDITORIAL

Im Team zum Next Normal

COVID-19 HÄLT DIE WELT IN ATEM. Auch in der NORDAKADEMIE hat das Virus Abläufe verändert, Gewohnheiten in Frage gestellt und Innovationen beschleunigt. Über ein halbes Jahr lang lief der Lehrbetrieb voll digital, wobei die Umstellung dank einer überlegenden Teamleistung weitgehend reibungslos vollzogen werden konnte.

In der Lehre wurde mit den neuen digitalen Möglichkeiten experimentiert und der Forschung hat die Krise spannende neue Fragen beschert. Auch hinter den Kulissen der Hochschule musste von heute auf morgen anders gearbeitet werden. Wir werden in Workshops mit dem Team gemeinsam überlegen, welche Learnings für die Zeit danach (das „Next Normal“) zu ziehen sind und wie die NORDAKADEMIE gestärkt aus der Krise in die Zukunft gehen kann. Doch hat sich während der Krise auch gezeigt, was fehlt: das studentische Leben auf dem Campus in Elmshorn sowie vor der Hafenkulisse im Hamburger Dockland; die persönliche Interaktion der Studierenden untereinander und mit den Lehrenden; der kollegiale Austausch im Büro, in Meetingpausen oder auch in der Teeküche. Bei aller Begeisterung für digitale Möglichkeiten – die NORDAKADEMIE war, ist und bleibt im Kern eine Präsenzhochschule.

Anders als andere Hochschulen sind wir daher im Oktober den Schritt nach vorne gegangen – zurück in die Präsenz. Natürlich unter Nutzung modernster Technologien zur Gewährleistung von innovativen Hybridkonzepten und unter strikter Einhaltung aller gebotenen Gesundheits- und Hygieneanforderungen. Die bundesweit im Herbst sprunghaft angestiegenen Corona-Infektionszahlen erforderten dann jedoch unverhofft die Rückkehr zur Onlinelehre. Dennoch haben wir gezeigt, dass wir auf dynamisches Krisengeschehen flexibel reagieren können. So verbinden wir auch zukünftig die kundenorientierte Einlösung unseres Dienstleistungsversprechens mit der Verantwortung für die Gesundheit aller Beteiligten im Kampf gegen die Pandemie. Damit setzt die NORDAKADEMIE im Sinne unserer Studierenden und Partnerbetriebe weiterhin Maßstäbe – natürlich auch im Next Normal.



INHALT 02|2020

CAMPUS & CO

- 04 Kurz berichtet: DAAD-Auszeichnung, Podcast der NORDAKADEMIE, zur Professorin ernannt, commIT@home, **Interview zu Next Normal**, Dienstjubiläum, Buchveröffentlichung, Auszeichnung für Prof. Graewe, Besuch der Bildungsministerin, die NORDAKADEMIE in den sozialen Medien
- 10 Nachhaltigkeit: von Artenvielfalt bis Klimaschutz und Zero Waste, Nachhaltigkeit im StuPa, Piepenbrock und NORDAKADEMIE pflanzen Bäume

TITELTHEMA

- 12 **Künstliche Intelligenz: Wie verändert KI das Alltagsleben und die Wirtschaft?**
- 15 Mit Augmented Reality wird Künstliche Intelligenz nutzbar
- 16 Nexperia: KI steigert Produktqualität

LEHREN & LERNEN

- 17 Graduerungsfeier im Dockland
- 18 Masterstudiengang General Management mit neuem Abschluss
- 20 Auslandssemester in Puebla, Mexiko – ein MBA-Student berichtet
- 22 Wie lernt man „digitale Plattform“?
- 23 Onlinelehre interessant gestalten – Interview mit Prof. Dr. Bahne Christiansen
- 24 Präsenzlehre unter Corona-bedingungen
- 26 Spanisch-Vorlesungen im Online-Modus

FORSCHEN & ENTDECKEN

- 27 Covid-19 und Produktivität
- 28 Covid-19 durch die Brille der VWL
- 30 Kompetenzcheck für Abiturienten
- 31 Institute for User Insights



KOMMUNIZIEREN & KOOPERIEREN

- 32 NORDAKADEMIE-Stiftung
- 34 Nordakademiker e.V. – Alumniverein der Hochschule der Wirtschaft
- 35 Artificial Intelligence Center Hamburg e.V.
- 36 Ausbildungskonferenz 2020

VERANSTALTEN & ERLEBEN

- 37 Chinesische Übernahme im Mittelstand – Chance oder Risiko? – Vortragsveranstaltung
- 38 CAPTA-Forschungsergebnisse bei der KONVENS
- 39 E-Learning Day
- 40 Campus & Career Day
- 41 SHMF an der NORDAKADEMIE
- 42 Erstsemesterbegrüßung
- 43 Didaktik-Workshop
- 43 Veranstaltungskalender

28

Covid-19 durch die Brille der Volkswirtschaftslehre

40

Über 400 Besucher am Campus & Career Day

„An unserer Hochschule wird nicht nur gelehrt, sondern auch gemacht.“

Prof. Dr. Lars Binckebanck
Vorstand der NORDAKADEMIE

Kurz geschNAkt
Der Podcast der NORDAKADEMIE

4

Tiefgehende Interviews und Talks, kurzweilig aufbereitet im Podcast der NORDAKADEMIE



Herausgeber

NORDAKADEMIE Hochschule der Wirtschaft
Köllner Chaussee 11, 25337 Elmshorn
Tel.: 04121 4090-0, info@nordakademie.de

Redaktion

Lars Binckebanck (v.i.S.d.P.), Christoph Fülcher, Elisabeth Gragert

E-Mail der Redaktionsleitung

elisabeth.gragert@nordakademie.de

Layout und Druck

Mediendesign Jürss, info@mediendesign-jj.de

Autorinnen und Autoren

Kirsten Andersen, Lars Binckebanck, Bahne Christiansen, Kerstin Fink, Denise Friedrichs, Christoph Fülcher, Nick Gehrke, Anke Gößmann, Elisabeth Gragert, Simon Hachenberg, Elena Hermann, Martin Hieronymus, Dirk Johannßen, Rebecca Krings, Birgit Kuhnert, Bernhard Meussen, Pia Nadolny, Anne-Katrin Nuzum, Noah Peeters, Katharina Petersen, Thomas Plagemann, Sonja Reinwand, Anette Rostock, David Scheffer, Henrique Schneider, Gerlinde Schüle, Mirja Steinkamp, Johanna Tensi, Cristina Trujillo, Friederike Truthe, Joachim Welding, Ninja Willers, Mirco Wöbcke

Gut gemacht!

DAAD bescheinigt der NORDAKADEMIE vorbildliches Projektmanagement

Die NORDAKADEMIE nimmt jedes Jahr erfolgreich an dem ERASMUS+ Projekt der Europäischen Kommission teil. Das gerade abgeschlossene Projekt aus dem Jahr 2018 hat der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)



Kirsten Andersen leitet das International Office und freut sich über die Auszeichnung des DAAD

geprüft und der NORDAKADEMIE ein vorbildliches Projektmanagement attestiert. Hervorgehoben wurden sowohl das fehlerfreie Prüfergebnis, die beispielhafte und transparente Verwaltung als auch die mehrheitlich sehr hohe Zufriedenheit der Teilnehmer mit ihrem erfolgreichen Auslandsaufenthalt. In Bezug auf den im aktuellen Projekt 2020 bewilligten Förderbetrag ist die NORDAKADEMIE gemessen am Studienkonzept und an der Studierendenzahl in Schleswig-Holstein führend.

Kurz geschNAkt

Der Podcast der NORDAKADEMIE

Die NORDAKADEMIE Hochschule der Wirtschaft hat mit dem Podcast „Kurz geschNAkt“ ein neues Format für ihre Kommunikationskanäle entwickelt. Moderator Prof. Dr. Lars Binckebanck, Vorstand der NORDAKADEMIE, begrüßt jeden 2. Donnerstag gemeinsam mit den Presentern Katharina Petersen und Mirco Wöbcke aus dem Marketing Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, die kurzweilige Insights zu spannenden Themenbereichen geben. Zuhörer erhalten exklusive Blicke hinter die Kulissen der Hochschule – und das hautnah, persönlich und fundiert. Die erste Staffel, die seit Juni läuft, steht im Zeichen der Corona-Thematik. Unterschiedliche NORDAKADEMIE-Akteure sprechen über ihre Herausforderungen und Herangehensweisen im Umgang mit der Corona-Pandemie. Künftige Folgen stellen dann das Know-how der Hochschule der Wirtschaft mit relevanten Themen für Studierende, Unternehmen und Öffentlichkeit in den Mittelpunkt. Ebenso werden Fragen von Zuhörern crossmedial beantwortet und Themenwünsche für Podcastbeiträge aufgenommen.

Tiefgehende Interviews und Talks

„An unserer Hochschule wird nicht

nur gelehrt, sondern auch gemacht. Der Podcast soll genau dieses Know-how kurzweilig vermitteln“, beschreibt NORDAKADEMIE-Vorstand Prof. Dr. Lars Binckebanck das neue Kommunikationsformat der Hochschule der Wirtschaft. Um in Zeiten von Corona aktuell und online noch besser zu kommunizieren und den Kontakt trotz Kontaktverbot zu allen Stakeholdern und Zielgruppen zu halten, hatte er die Idee, einen Podcast zu realisieren. Natürlich sind auch die Studierenden, die an der Hochschule der Wirtschaft im Mittelpunkt stehen, zu Gast bei den Gesprächen mit Lars Binckebanck, Katharina Petersen und Mirco Wöbcke, wenn es wieder heißt: „Willkommen zu ‚Kurz geschNAkt‘, dem Podcast der NORDAKADEMIE.“

Kurzweilig aufbereitet

Die Podcastfolgen sind auf allen gängigen Podcast-Plattformen, wie Spotify, Apple Podcasts, Deezer, zu hören. Alle bisher erschienenen Folgen des Podcasts gibt es auch auf der Homepage der NORDAKADEMIE unter <https://www.nordakademie.de/podcast>

Mit dem Podcast „Kurz geschNAkt“, der seit Juni des Jahres auf allen gängigen Podcast-Plattformen, wie Spotify, Apple Podcasts, Deezer, zu hören ist, hat die NORDAKADEMIE ein neues Format für ihre Kommunikationskanäle entwickelt



Zur Professorin ernannt

Dr. Henriette Neumeyer erhielt im September 2020 ihre Ernennungsurkunde zur Professorin

Prof. Dr. Henriette Neumeyer ist Leiterin des Masterstudiengangs Healthcare Management. Als approbierte Medizinerin entschied sie sich nach ihrer Promotion für den Einstieg in die Krankenhausberatung. „Im Medizinstudium habe ich großes Interesse an der Verbesserung der Prozesse und Versorgung im Sinne einer patientenzentrierten Medizin entwickelt“, begründet Prof. Neumeyer diesen Schritt. Nach einem berufsbegleitenden MBA-Studium an der NORDAKADEMIE zur Vertiefung ihres betriebswirtschaftlichen Know-hows konzentrierte sie sich auf Versorgungsmanagement und Digitalisierung von Patientenprozessen bei der Philips GmbH Market DACH. Neben ihrer Tätigkeit als Professorin für die NORDAKADEMIE ist Prof. Dr. Neumeyer seit Juni 2020 als selbständige Beraterin tätig. „Für mich ist



Hochschulpräsidentin Univ.-Prof. Dr. Kerstin Fink (links) überreichte Prof. Dr. Henriette Neumeyer ihre Ernennungsurkunde zur Professorin

es wichtig, in der Lehre im Studiengang Healthcare Management stets den Bezug zur Praxis einzubringen. Da ist die Arbeit als Beraterin in der

Medizinbranche eine gute Basis“, betont Henriette Neumeyer. Das Team der NORDAKADEMIE gratuliert zur Professur.

commIT@home

NORDAKADEMIE unterstützt Lehrkräfte mit Videoreihe und Online-Ideen für Unterrichtseinheiten

Die NORDAKADEMIE Hochschule der Wirtschaft hat ein Konzept entwickelt, das Schulen unterstützt, informatische Lösungsansätze in alle Schulfächer ab der Klassenstufe 5 zu integrieren und Schülerinnen und Schüler so spielerisch an die Herausforderungen der digitalen Zukunft heranzuführen. Da aufgrund der Corona-Pandemie die Schulen in der ersten Jahreshälfte geschlossen wurden, hat das commIT@school-Team eine Video-Reihe „commIT@home“ erarbeitet. Darin werden ausgewählte Ideen der Informatik in kleine Geschichten aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler verpackt. Tom und Ida, zwei aufgeweckte Kinder, erklären einfach und mit altersgerechten Beispielen Details aus der digitalen Welt. So soll Interesse für diese Themen geweckt werden. Ergänzt werden die Videos durch Links auf Materialien



Ida und Tom erklären im Podcast „Caesars geheime Botschaft“ das Thema Verschlüsselungstechniken im Internet – anschaulich und mit Zeichnungen visualisiert

und Tools, mit denen Lehrkräfte dann eigene Unterrichtseinheiten gestalten können. Das Projekt wird von der NORDAKADEMIE-Stiftung gefördert.

Videos und Materiallinks gibt es auf der Homepage von commIT@school unter folgendem Link: <https://www.nordakademie.de/commatathome>

Next Normal

Wie hat die Corona-Krise Lehre und Arbeit an der NORDAKADEMIE verändert? Ein Interview mit Präsidentin und Kanzler der Hochschule der Wirtschaft

Die Corona-Pandemie hat die Arbeitswelt auf den Kopf gestellt und fordert auch an der NORDAKADEMIE ganz neue Herangehensweisen an die Abläufe des Hochschulbetriebs. Vieles musste überdacht und neu erfunden bzw. organisiert werden – oft unter engen zeitlichen Bedingungen. Home-Office, Onlinelehre, Videokonferenzen sind nur einige Stichworte, die nach einem Dreivierteljahr Tätigkeit unter Coronabedingungen mittlerweile zum Tagesgeschäft gehören.

Herr Fülcher, wo sehen Sie die größten Corona-bedingten Änderungen an der NORDAKADEMIE?

Die Corona-Pandemie hat einen kompletten Culture Change an der NORDAKADEMIE mit sich gebracht. Die NORDAKADEMIE war immer durch einen offenen Campus geprägt, den die Studierenden rund um die Uhr nutzen konnten. Seit dem Lockdown im März kann man sich hier nur eingeschränkt und nach engen Regeln bewegen. Das ist eine Veränderung, die wir so seit Gründung der Hochschule vor mehr als 25 Jahren nicht gewohnt waren. Neben vielen organisatorischen Dingen, die es zu lösen galt, war der Datenschutz ein wichtiges Thema, da von Präsenz- zu Onlinelehre gewechselt wurde. Damit sich Lehrende und Studierende sicher fühlen bei der Nutzung der Plattform für die Onlinelehre, haben wir den Datenschutzaspekt sehr aufmerksam und genau gesteuert.

Wie Herr Fülcher gerade sagte, wurde durch die Corona-Pandemie der Lehrbetrieb quasi über Nacht auf Onlinelehre umgestellt. Was waren dabei die größten Herausforderungen, Frau Fink?

Zunächst mussten sehr schnell technische Voraussetzungen für die Onlinelehre geschaffen werden. Wir haben uns für das Videokonferenztool

Zoom entschieden. Hier gab es Schulungen für den Umgang mit Zoom, vier Vorlesungsräume wurden mit Kamera und Freisprecheinrichtung ausgestattet, es gab Headsets für alle, um die Vorlesungen aus dem Home-Office durchzuführen. Die größte Herausforderung bestand aber sicherlich darin, die didaktischen Konzepte von der Präsenz- auf die Onlinelehre umzustellen. Hier hat unser E-Learning-Experte Simon Hachenberg hervorragende Arbeit geleistet, indem er Schulungsmaterial über unsere Lernplattform Moodle zur Verfügung stellte und im direkten Gespräch unterstützte. Darüber hinaus haben sich die Dozierenden untereinander ausgetauscht und ihre Lernerfahrungen miteinander geteilt. Indem die neue Herausforderung zusammen gelöst wurde, ist ein echtes Gemeinschaftsgefühl entstanden.

Sie konnten Erfahrungen mit Online-Prüfungen sammeln, Frau Fink. Sehen Sie dafür auch nach Corona Einsatzmöglichkeiten?

Ich konnte bereits vor zehn Jahren als Professorin für Wirtschaftsinformatik an einer Universität positive Erfahrungen mit der Online-Durchführung von schriftlichen Prüfungen sammeln. Und damals war man technologisch noch nicht so weit wie heute. Die heutige Technologie bietet auf jeden Fall hervorragende Voraussetzungen für Online-Prüfungen. Ich habe mich dazu auch schon mit den Studiengangsleitungen ausgetauscht und mich über Realisierungsmöglichkeiten informiert. Gerade im berufs begleitenden Masterstudium sehe ich hier Vorteile, da die Prüflinge dann nicht extra für eine einzelne Prüfung ins Dockland fahren müssen. Daher werde ich das Thema auch nach Corona weiterverfolgen und Möglichkeiten finden, um unseren Studierenden einen neuen Service anzubieten.

An der NORDAKADEMIE wurde im Oktober in „Präsenz + Online = Hybrid“ gelehrt, bevor die Hochschule aufgrund der bundesweit steigenden Corona-Infektionszahlen wieder auf Onlinelehre umstellte. Können Sie das Konzept kurz erläutern, Frau Fink?

Nachdem die Erlasslage der NORDAKADEMIE die Rückkehr zur Präsenzlehre ermöglicht hatte, wählte die Hochschule in Abstimmung mit den Stakeholdern, wie u.a. Partnerunternehmen, Studiengangsleitungen, Studierendenvertretungen, diesen Weg. Dazu wurde ein umfassendes Hygiene-Konzept erarbeitet, um sicherzustellen, dass die Rückkehr zur Präsenzlehre für alle Beteiligten mit größtmöglicher Sicherheit erfolgen konnte.

Bei diesem Hybrid-Modell ist die Präsenz der Anker, also quasi die Planungskonstante. Über die Möglichkeit der Online-Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen wird ein Zusatzangebot für Studierende und Lehrende, die einer Risikogruppe angehören oder die aus gesundheitlichen Gründen beim Präsenzunterricht nicht dabei sein können, geschaffen. Dabei kommen sogenannte „Meeting Owls“ zum Einsatz. Das sind intelligente Videokonferenzkameras, die 360° Video und Audio einfangen und so die Vorlesung live übertragen. Auf dem Campus in Elmshorn teilten wir die Studierenden in drei feste Gruppen, bei denen die Mitglieder nicht wechseln – sogenannte Kohorten – ein. Strenge Maskenpflicht und Plexiglasscheiben in den Vorlesungsräumen gehörten ebenfalls zum Konzept.

Ein ähnliches Modell galt auch für die Masterstudiengänge in Hamburg. Hier organisierten wir ein Mixsemester mit Präsenz- und Onlinelehre, bei dem die Masterstudierenden sich zumindest einmal im Semester bei



Hochschulpräsidentin Univ.-Prof. Dr. Kerstin Fink und Kanzler Christoph Fülischer sehen bei aller Veränderung durch die Corona-Krise auch Chancen für die Zukunft

einer Präsenzveranstaltung miteinander austauschen können sollten.

Herr Fülischer, durch Corona ist New Work im absoluten Fokus. Ist für Sie in Ihrer Eigenschaft als Personal-Vorstand insbesondere die Flexibilisierung der Arbeitszeit und des Arbeitsorts auch langfristig ein Thema?

Wir werden auf jeden Fall die Learnings aus der Corona-Krise in unseren Arbeitsalltag einfließen lassen. Soweit es im Rahmen der Präsenzlehre möglich ist, prüfen wir praktikable Möglichkeiten, den Professorinnen und Professoren die Flexibilisierung des Arbeitsortes, sprich Mobile Offices, anbieten zu können. Ähnliche Optionen diskutieren wir gerade für unsere wissenschaftlichen und Verwaltungsmitarbeitenden. Auch denken wir über Desk-Sharing-Arbeitsplätze nach. Damit könnten wir unseren vielfältigen Teilzeitmodellen Rechnung tragen. Künftig werden wir vermehrt die technologischen Errungenschaften, wie Videokonferenzen und andere Systeme, in den Arbeitsalltag integrieren. Das wurde vorher nicht so gehandhabt.

Herr Fülischer, hat die NORDAKADEMIE durch Corona einen Digitalisierungsschub erhalten? Ist Digital das neue Normal?

Wir haben an der NORDAKADEMIE auch vor Corona die Digitalisierung in unseren letzten Hochschulentwicklungsplan einfließen lassen. Daher sehe ich hier keinen expliziten Digitalisierungsschub. Neu hingegen im digitalen Kontext ist das Thema Onlinelehre. Die NORDAKADEMIE steht seit jeher für qualitative Präsenzlehre und die Digitalisierung dieser Qualitätslehre über ein Videokonferenz-System ist sicherlich das neue Normal, das weiterhin eine Rolle spielen wird. Denn bei uns werden bei dieser Technik auch zukünftig grundsätzlich alle Vorlesungen live angeboten werden. Wir werden auf jeden Fall die positiven Erfahrungen aus der Onlinelehre zusammen mit unseren Lehrenden diskutieren und die Ergebnisse in neue Geschäftsmodelle einfließen lassen oder in Hybridformate, die aber alle dem hohen Qualitätsanspruch, den die NORDAKADEMIE in der Präsenzlehre setzt, gerecht werden müssen. Zudem werden wir auch weiterhin daran arbeiten, generell unsere Hochschulprozesse zu digitalisieren, wo dies sinnvoll erscheint und die Effizienz fördert.

Zum Schluss eine Frage an Sie beide. Was sind Ihre bisher größten Lernerfahrungen aus der Krise?

Fink: Für mich sind das drei Dinge:

Krisen lassen sich durch den guten Zusammenhalt von Lehrenden, Studierenden und Mitarbeitenden meistern. Corona bietet Chancen, den Service für Studierende zu verbessern, wie z.B. bei den Prüfungsabläufen. Die Digitalisierung wird künftig eine noch größere Rolle spielen. Dabei sollten wir aber das Thema Didaktik mehr in den Vordergrund stellen und an qualitativ hochwertigen Online-Formaten – natürlich immer zusätzlich zur Präsenzlehre, die ja die Stärke der NORDAKADEMIE ist und bleiben wird – arbeiten.

Fülischer: Das größte Learning ist für mich, dass Krise tatsächlich zusammenschweißt. Was wir hier in den letzten Monaten auf die Beine gestellt haben, ließ sich nur gemeinsam mit der gesamten Belegschaft realisieren. Es heißt ja immer in der Theorie, dass man in Krisenzeiten zusammenrückt. Für mich hat die Arbeit mit den Kolleginnen und Kollegen unter Pandemiebedingungen diese These bewiesen.

Fink und Fülischer: Vielen Dank an die NORDAKADEMIE-Mannschaft für ihren Einsatz und das in uns gesetzte Vertrauen! Wir sind uns sicher, dass wir auch die vor uns liegenden Herausforderungen erfolgreich meistern werden, sodass die NORDAKADEMIE ihre Success-Story weiter fortsetzen wird.

10-jähriges Dienstjubiläum



Prof. Dr. Nick Gehrke ist seit zehn Jahren an der NORDAKADEMIE tätig

Das NORDAKADEMIE-Team gratuliert Prof. Dr. Nick Gehrke zu seinem 10-jährigen Dienstjubiläum, das er am 1. Oktober des Jahres feierte. Er hat die Professur für Wirtschaftsinformatik inne und leitet den Masterstudiengang Financial Management and Accounting. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Hamburg mit den Schwerpunkten Wirtschaftsinformatik, betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Ökonometrie promovierte Nick Gehrke 2003 am Institut für Wirtschaftsinformatik an der Georg-August-Universität Göttingen. Im Anschluss qualifizierte er sich zum Certified Information Systems

Auditor (CISA) und legte 2008 sein Steuerberatungsexamen ab. Praktische Erfahrungen sammelte Nick Gehrke u.a. als Unternehmensberater bei der PricewaterhouseCoopers Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG in Hamburg. Neben seiner Tätigkeit in der Lehre arbeitet Prof. Dr. Gehrke als selbständiger Steuerberater und Revisor. Er forscht schwerpunktmäßig zu den Themen Revision, Audit von SAP-Systemen und Data Science und hat dazu zahlreiche Beiträge publiziert. Prof. Gehrke gehört zum Vorstand des 2019 gegründeten Artificial Intelligence Center Hamburg (ARIC) e.V. und ist Gesellschafter der zapliance GmbH.

Buchveröffentlichung von NORDAKADEMIE-Vorstand

NORDAKADEMIE-Vorstand Prof. Dr. Lars Binckebanck hat im Juli des Jahres gemeinsam mit HSBA-Professorin Ann-Kristin Hölter sowie dem Berater Dr. Alexander Tiffert die umfassend überarbeitete 2. Auflage des Fachbuchs „Führung von Vertriebsorganisationen“ vorgelegt. Die zweite Auflage wurde durch neue Beiträge zu den Themen Omni-Channel-Management und Customer Journey, Cross-Selling, Digitalisierung im Vertrieb als Führungsaufgabe, internationales Vertriebsmanagement, Vertriebsmanagement bei institutionellen Kunden, Sales Excellence Development, kompetenzorientierte Personalauswahl im persönlichen Verkauf sowie Customer Experience ergänzt. Das Fachbuch ist thematisch in drei Teile gegliedert:

- Strategische Perspektive der Vertriebsführung
- Koordinationsbezogene Perspektive der Vertriebsführung
- Operative Perspektive der Vertriebsführung

Das Buch wird auch als Lehrbuch im Masterstudiengang Marketing and Sales Management der NORDAKADEMIE eingesetzt.



Ein Exemplar des druckfrischen Werks hat Lars Binckebanck der Bibliothek der NORDAKADEMIE zur Verfügung gestellt und der Bibliotheksleiterin Ilka Richter persönlich überreicht

Aus der Buchbeschreibung des Verlags

Renommierete Experten aus Forschung, Beratung und Praxis betrachten schlaglichtartig zentrale Aspekte und leiten anhand ausgewählter Praxisbeispiele Handlungsempfehlungen für die erfolgreiche Vertriebs-

leitung ab. Dabei befassen sie sich wissenschaftlich fundiert mit Teilaspekten der Vertriebsführung, zeigen Erfolgspotenziale für Führungskräfte im Vertrieb auf und beleuchten branchenspezifische Herausforderungen. Der Leser erfährt, welche Faktoren für effektive Vertriebsleitung und Effizienz in der Vertriebsorganisation wesentlich sind.

Auszeichnung für Prof. Dr. Graewe

Prof. Dr. Daniel Graewe, Studiengangleiter im Masterstudiengang Wirtschaftsrecht und Direktor des Instituts für Wirtschaftsrecht an der NORDAKADEMIE, wurde im Juni 2020 vom Handelsblatt in die Liste der führenden Wirtschaftsanwälte aufgenommen. Das Handelsblatt stellt in Kooperation mit dem US-Verlag Best Lawyers jährlich die

besten Kanzleien und Anwälte vor. Der Verlag trifft die Auswahl auf Basis einer umfassenden Befragung von Anwälten. Professor Graewe ist in der Kategorie Gesellschaftsrecht gelistet.

**Herzlichen
Glückwunsch!**



**Handelsblattauszeichnung
für Prof. Dr. Graewe**

Schleswig-Holsteins Bildungsministerin zu Besuch auf dem Campus



V.l.n.r.: Univ.-Prof. Dr. Kerstin Fink, Präsidentin der NORDAKADEMIE, und Vorstand Christoph Fülcher begrüßten Karin Prien, Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, auf dem Elmshorner Campus

Gemeinsam mit Vorstand Christoph Fülcher empfing Hochschulpräsidentin Univ.-Prof. Dr. Kerstin Fink im September Karin Prien, Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, auf dem Campus in Elmshorn. Bei ihrem Besuch vor Ort zeigte sich Frau Prien vom Konzept des dualen Studiums der NORDAKADEMIE, das Theorie und Praxis verbindet, beeindruckt. Die Ministerin nehme die NORDAKADEMIE als sehr autonome Hochschule wahr und schätze das hervorragende Netzwerk mit den Unternehmen, hieß es im Dialog mit der Präsidentin. Im gemeinsamen Gespräch erörterten die Vertreter der NORDAKADEMIE mit dem Ministerium auch den Digitalisie-

rungsprozess der Schulen in Schleswig-Holstein. Dieses Thema hat für Kerstin Fink als Professorin für Wirtschaftsinformatik einen hohen Stellenwert. „Die Zukunft ist digital und daher ist es wichtig, Schülerinnen und Schüler schon frühzeitig für die Informatik zu begeistern und entsprechende Kompetenzen zu fördern“, so Fink. Christoph Fülcher, Vorstand und Kanzler der NORDAKADEMIE, stellte heraus: „Im Informatikbereich sowie bei der Umsetzung von Digitalisierungsprozessen verfügt die NORDAKADEMIE über eine große Expertise und bringt diese gern ein.“ Zum Abschluss führten Präsidentin und Kanzler den Besuch aus dem Bildungsministerium über den grünen Campus der Hochschule.

Die NORDAKADEMIE in den sozialen Medien

Auch die NORDAKADEMIE ist in den sozialen Netzwerken vertreten. Die Kommunikation richtet sich dabei an unterschiedliche Zielgruppen. Dabei stehen die Gewinnung neuer Studieninteressierter und der Austausch von Informationen mit den bestehenden bzw. ehemaligen Studierenden im Fokus. Eine gezielte Strategie und regelmäßige Aktivitäten auf den Social-Media-Kanälen haben dafür gesorgt, dass die Audience stark wächst – insbesondere auf Instagram und LinkedIn. Während Instagram vor allem für die Kommunikation mit der jungen Zielgruppe genutzt wird, gibt es für B2B-Themen aktuell wohl kaum eine bessere Plattform als LinkedIn.



Dass der Plan aufgeht, zeigen auch die Wachstumsraten der letzten Monate. Über alle Plattformen hinweg konnte die NORDAKADEMIE ein Plus von über 70 Prozent verzeichnen.

Be part of it!

www.facebook.com/Nordakademie/
www.instagram.com/nordakademie
www.linkedin.com/school/nordakademie-hochschule-der-wirtschaft/
www.twitter.com/DieNordakademie

Von Artenvielfalt bis Klimaschutz und Zero Waste

Mitstreitende und Pilotunternehmen für nachhaltige Vernetzungs- und Weiterbildungsangebote gesucht

Das Projektteam (v.l.n.r.): Florian Andrews, Holger Petersen, Michael Lühn, Anne-Katrin Nuzum; im neuen Projekt von NORDAKADEMIE-Stiftung und Hochschule entstehen Vernetzungs- und Weiterbildungsangebote zu Nachhaltigkeitsthemen – interessierte Partnerunternehmen und Studierende für die Teilnahme gesucht.



Nachhaltigkeitsthemen sind oft schwierig in Unternehmen umzusetzen, besonders, wenn aktuelle Krisen eine längerfristige Perspektive in den Hintergrund drängen. Hindernisse sind aber auch ohne Krise vielfältig: Oft sind es begrenzte finanzielle und zeitliche Ressourcen, fehlendes Fachpersonal in diesem Bereich. Manche Lösungen eignen sich nur für Großunternehmen. Kleine und mittlere Unternehmen suchen deshalb nach pragmatischen Lösungen, greifbaren Einstiegsprojekten und einem Zugang zur scheinbar üppigen, aber oft unübersichtlichen Förderlandschaft.

Mit finanzieller Hilfe der NORDAKADEMIE-Stiftung und unterstützt von der Hochschulleitung startet ein zweijähriges Projekt zum Thema Maßnahmen zur Umsetzung von Nachhaltigkeit

Projektziel ist es zum einen, Vernetzungs- und Weiterbildungsangebote für Partnerunternehmen und Studie-

rende zu entwickeln, und zum anderen, das Nachhaltigkeitsmanagement an der Hochschule selbst zu stärken. Die Projektverantwortlichen Prof. Dr. Holger Petersen, Prof. Dr. Michael Lühn, Anne-Katrin Nuzum und Florian Andrews sehen großes Potenzial. Holger Petersen, Professor für Nachhaltigkeitsmanagement, stellt heraus: „Unternehmen sehen sich besonders im Klima- und Artenschutz steigenden Anforderungen gegenüber. Damit einher gehen zusätzliche Marktchancen für Problemlösungen. Die Umsetzung von konkreten und sinnvollen Maßnahmen wird wichtiger, um sowohl Wettbewerbsfähigkeit als auch Reputation zu stärken.“ Als Professor für Rechnungswesen und Controlling kennt Michael Lühn diese Anforderungen auch und ergänzt: „Es entstehen auf Basis des EU Green Deals und anderer Förderprogramme nun weitere ökonomische Anreize, sich stärker und proaktiver mit diesen Themen zu befassen.“ Auch die weiteren Projektmitglieder bringen unter anderem ihre bisherigen Erfahrungen aus der Forschungs- und Projektarbeit an der Hochschule ein: Florian

Andrews zum Thema Nachhaltigkeitsmanagement und Circular Economy und Anne-Katrin Nuzum zur Integration von Nachhaltigkeit im Controlling und in der Unternehmenssteuerung.

Mitarbeit erwünscht

Im ersten Schritt geht das Projektteam auf mögliche interessierte Partnerunternehmen und Studierende zu. Welche Herausforderungen gibt es bei Nachhaltigkeitsthemen wie Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft, Artenvielfalt, Fördermöglichkeiten oder menschenrechtliche Sorgfalt? Welcher Unterstützungsbedarf besteht und welche Vernetzungswünsche sind offen? Danach sollen Pilotangebote zur Vernetzung und Weiterbildung für Unternehmen sowie Seminare und Projekte für Studierende im Hinblick auf konkrete Nachhaltigkeitsthemen entwickelt werden. Wenn Sie Interesse an weiteren Informationen zum Projekt haben oder unverbindlich über Ihre Teilnahme sprechen möchten, melden Sie sich gern beim Projektteam unter nachhaltigkeit@nordakademie.de

Nachhaltigkeit & Forschung im StuPa

Noah Peeters, Student der Angewandten Informatik, und BWL-Studentin Pia Maja Nadolny sind seit März 2020 gemeinsam für das Amt „Nachhaltigkeit & Forschung“ im Studierenden-Parlament (StuPa) verantwortlich. „Wir haben uns entschieden, das Amt gemeinsam wahrzunehmen, denn obwohl man sich an der NORDAKADEMIE schon für Nachhaltigkeit und Forschung einsetzt, sehen wir noch Luft nach oben“, so die beiden. So halten sie es z.B. für sinnvoll, dass die Studierenden mehr in die Forschung integriert werden und entsprechende Informationsangebote erhalten. Um die Nachhaltigkeit



Noah Peeters, Student der Angewandten Informatik, und BWL-Studentin Pia Maja Nadolny engagieren sich im Amt „Nachhaltigkeit & Forschung“ im Studierenden-Parlament (StuPa)

an der NORDAKADEMIE bestmöglich zu fördern, arbeiten sie eng mit dem

Nachhaltigkeitsteam der Hochschule zusammen.

„Durch die Schließung des Campus ist es leider etwas ruhig um uns geworden. Dennoch haben wir große Lust, viele Ideen und freuen uns darauf, wieder richtig los zu legen. Eine Idee, die – sobald es wieder möglich ist – umgesetzt werden soll, ist ein ‚Reuse & Upcycling‘-Studierenden-Flohmarkt im Sinne der Kreislaufwirtschaft. Natürlich weiterhin an der Seite des Nachhaltigkeitsteams“, haben sich Pia Maja Nadolny und Noah Peters fest vorgenommen.

Mails mit Fragen oder Anregungen gern an stupa@nordakademie.de

Nachhaltige Partnerschaft

Piepenbrock und NORDAKADEMIE pflanzen Bäume



Gerlinde Schüle, Niederlassungsleiterin bei Piepenbrock, überreichte NORDAKADEMIE-Vorstand Christoph Fülischer das Zertifikat „Ökologische Gebäudereinigung mit Goldstatus“, das der NORDAKADEMIE eine besonders hohe Umweltverträglichkeit der bei der Reinigung ihrer Gebäude eingesetzten Reinigungsmittel und -dienstleistung bescheinigt, und eine Urkunde für die im Namen der NORDAKADEMIE gepflanzten Bäume

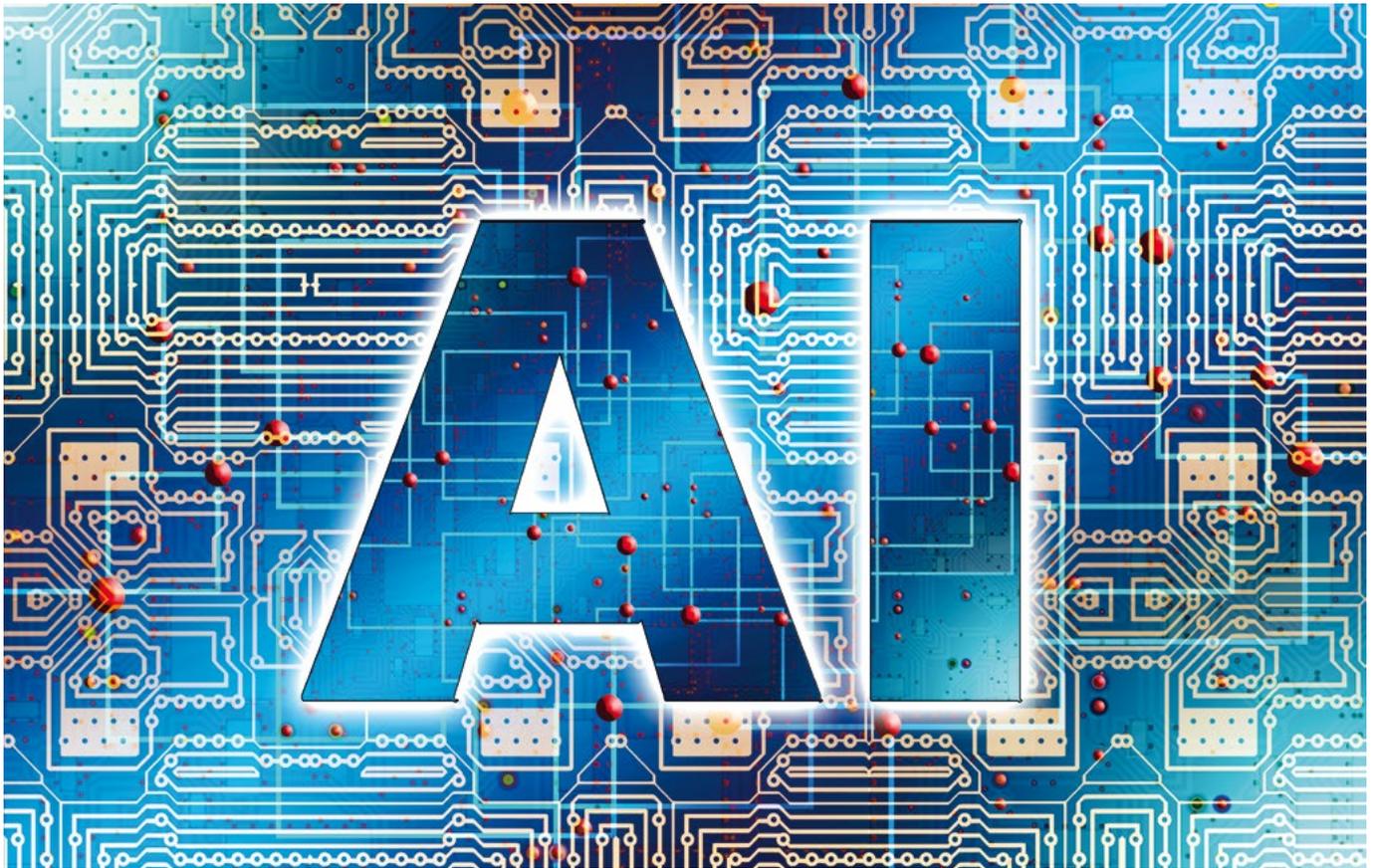
Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind für die NORDAKADEMIE und Piepenbrock wesentliche Teile der Unternehmensphilosophie. Der Gebäudedienstleister zeichnet seit dem 17. Februar 2020 für die Unterhaltsreinigung in der Hochschule in Elmshorn verantwortlich. Als Symbol der wachsenden Partnerschaft pflanzte Piepenbrock 36 Bäume im unternehmenseigenen Forst in Rheinhagen. „Die ‚Aktion Wachstum‘ läuft bereits seit 2010 und steht für die langfristige Zusammenarbeit, die wir mit unseren Auftraggebern anstreben“, erläutert Gerlinde Schüle, Niederlassungsleiterin bei Piepenbrock in Hamburg. „Die

NORDAKADEMIE erhielt natürlich auch eine Urkunde für die in ihrem Namen gepflanzten Bäume. Damit übernehmen wir gemeinsam Verantwortung für die Umwelt und unterstützen die biologische Vielfalt“, ergänzt Schüle. Piepenbrock steht bereits seit 1990 für gelebte Nachhaltigkeit und feiert in diesem Jahr das 30-jährige Jubiläum seines Engagements. Unter dem Motto „Piepenbrock Goes Green“ beteiligt sich das Unternehmen an einer Vielzahl gemeinnütziger Veranstaltungen, unterstützt soziale und ökologische Projekte und organisiert eigene nachhaltige Aktionen.

Eine besinnliche Adventszeit



Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier ... Nach einem turbulenten Jahr stehen die Adventszeit und das Weihnachtsfest vor der Tür. Das Team der NORDAKADEMIE wünscht allen Studierenden, Alumni, Gremien, Aktionären, Kooperationsunternehmen, Geschäftspartnern sowie Freunden und Förderern der Hochschule der Wirtschaft gerade in diesem besonderen Jahr eine angenehme Vorweihnachtszeit, ein frohes Fest und alles Gute für das Jahr 2021!



Künstliche Intelligenz

Wie verändert Künstliche Intelligenz das Alltagsleben und die Wirtschaft?

Viele Menschen haben Berührungsängste, wenn es um Künstliche Intelligenz (KI) geht. „Siri“ und „Alexa“ gehören zum Alltag, doch vielen sind die allwissenden „Mitbewohner“ unheimlich. Mittlere und kleine Unternehmen sind ebenfalls unsicher, ob und wie sie KI einsetzen können. Dennoch haben Machine Learning, Big Data und KI die Wirtschaft längst erreicht, die datenhungrige Technologie gilt als Megatrend. So sieht es auch die Bundesregierung: Deutschland solle international Spitzenreiter bei KI werden, gab Kanzlerin Angela Merkel das Ziel in einer Klausurtagung 2019 vor. Der Bund werde bis 2025 drei Milliarden Euro zur Verfügung stellen, private Investitionen in gleicher Höhe könnten hinzukommen.

Diese enorme Summe solle vor allem in die Forschung fließen.

Aber was kann KI überhaupt?

Wenn Autos im Parkhaus selbsttätig einen Stellplatz suchen oder fahrerlos durch den Feierabendverkehr rollen, ist mit großer Sicherheit KI an Bord. Sie kann aus einer riesigen Menge aus Daten die richtigen Schlüsse ziehen und stets auf neue Einflüsse von außen flexibel reagieren. Dabei ist längst nicht eindeutig klar, was KI überhaupt ist. 1956 erstmals verwendet, legten Forscher hohe Anforderungen an den Begriff: Maschinen sollten datenbasiert eigene Entscheidungen treffen, selbständig Erfahrungen machen und aus Versuch und Irrtum lernen.

Allerdings hat sich bis heute keine eindeutige Definition durchgesetzt, was für Firmenkunden die Entscheidung erschwert: Wenn Unternehmen KI einsetzen, dann erhoffen sie sich davon eine höhere Wertschöpfung. Doch was genau sich dahinter verbirgt, bleibt häufig unklar. Nicht jeder Anbieter, der behauptet, KI in seiner Lösung zu nutzen, könne dieses Versprechen bei genauer Betrachtung einlösen, heißt es vom Digitalverband Bitkom.

KI: Entdecke die Möglichkeiten!

Die Möglichkeiten sind allerdings enorm, darin sind sich Experten einig: KI-Anwendungen kommen bei der Personalgewinnung ebenso

zum Einsatz wie im Marketing, in der Produktion und nicht zuletzt in Hightech-Produkten selber, wie etwa dem autonomen Automobil. KI-Software kann zum Beispiel Kundenanfragen auswerten, deren Anliegen erkennen und die Daten automatisch in vorhandene Software-Systeme überführen. Andere Systeme, etwa bei einer Versicherung, beurteilen eigenständig Schadensfälle und machen Vorschläge für die Regulierung. KI-basierte Software kann auch genaue Vorhersagen zu Retouren in Online-Shops treffen, um Sortiment und Logistik zu optimieren. Sie kann anhand vorhandener Kundendaten sogar analysieren, welcher Kunde

demnächst z. B. seinen Handyvertrag wahrscheinlich kündigen wird, und individuelle Vorschläge erarbeiten, um ihn weiter ans Unternehmen zu binden.

KI in der Lehre der NORDAKADEMIE

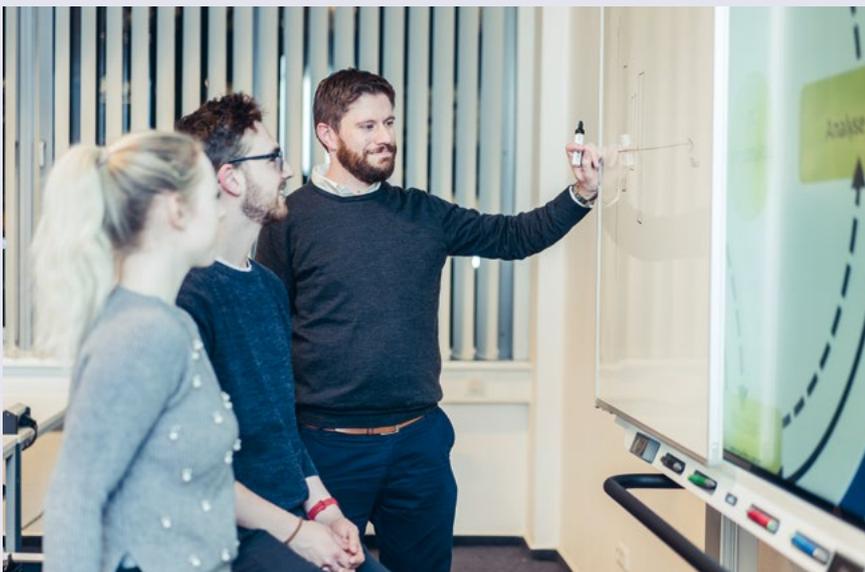
Längst gehört KI mit all ihren Facetten wie Machine Learning oder Data Mining zu den Lehrinhalten an der NORDAKADEMIE. Sie durchzieht thematisch viele Studiengänge in bestimmten Teilbereichen und bekommt im 2021 startenden Masterstudiengang Applied Data Science einen besonderen Stellenwert (siehe



Heute spielt KI in alle Fächer hinein – von der technischen Informatik über die Wirtschaftsinformatik bis hin zum Software-Engineering.

Prof. Dr. Joachim Sauer,
Fachbereichssprecher Informatik
und Studiengangsleiter für
Angewandte Informatik (B.Sc.)
an der NORDAKADEMIE

Neuer Master-Studiengang „Applied Data Science“



Studierende können sich an der NORDAKADEMIE ab April 2021 noch intensiver mit den Fragen angewandter KI beschäftigen. Im neuen berufsbegleitenden Master-Studiengang Applied Data Science lernen die kommenden Führungskräfte, treffsicher zu beurteilen, wie Künstliche Intelligenz ihnen im Unternehmen helfen kann. Normalerweise sind KI-Algorithmen so komplex, dass die meisten Betriebe sie nicht sicher beherrschen. Wenn die Unternehmen vorgefertigte Software-Produkte

einsetzen, haben sie Probleme, alle Vorgänge kritisch nachzuvollziehen. Deshalb ist es wichtig, dass ausgewiesene Experten wie die künftigen Absolventinnen und Absolventen des neuen Studiengangs KI-Fragestellungen managen können.

Infos online: www.nordakademie.de/berufsbegleitend-studieren/data-science

Prof. Dr. Michael Schulz,
Studiengangsleiter
Applied Data Science (M.Sc.)

Infokasten). Auch in den Bachelorstudiengängen, wie z. B. in Angewandter Informatik und Wirtschaftsinformatik, wird das Thema KI im Curriculum adressiert: Im Modul „Analytische Informationssysteme“ geht es beispielsweise um grundlegende Business-Intelligence-Themenbereiche wie Data Warehousing, Reporting und Data Mining. Master-Studierende des Studiengangs Angewandte Informatik/ Software Engineering können KI besonders in einem Wahlpflichtmodul vertiefen, während es im Studiengang Wirtschaftsinformatik/ IT-Management ein Modul „Methoden und Anwendungen der verteilten künstlichen Intelligenz“ gibt.

Machine Learning und neuronale Netze

„Heute spielt KI in alle Fächer hinein – von der technischen Informatik über die Wirtschaftsinformatik bis hin zum Software-Engineering“, erläutert

Professor Joachim Sauer, der an der NORDAKADEMIE Fachbereichssprecher Informatik und Studiengangsleiter für Angewandte Informatik (B.Sc.) ist. „Unsere Studierenden bekommen vertiefende Einblicke in die Themen neuronale Netze, Machine Learning und KI-Algorithmen. Im Studiengang Angewandte Informatik geht es darüber hinaus darum, die theoretischen Kenntnisse in Programmierung umzusetzen.“

Als der Computer Deep Blue den Schachweltmeister Garri Kasparow 1996 geschlagen hatte, sei eine Euphorie für KI entfacht worden, berichtet Sauer. Heute werden deutlich komplexere Algorithmen eingesetzt, die mit neuronalen Netzen arbeiten. „Dabei entwickelt die Software taktische Zugfolgen im Schach selbstlernend. Die Technologie ist so weit, dass der Computer das jahrhundertalte Schachspiel um neue Eröffnungsvarianten erweitert hat, ohne dass der Rechner oder der Mensch sie jemals vorher gespielt hatten.“ Der Informatiker erläutert, dass die Prinzipien dieser KI-Algorithmen auf die Software in Unternehmen übertragen werden können. „Sie kann in Teilbereichen

viel mehr als übliche Algorithmen. Dabei müssen wir aber bedenken, dass der Mensch manche Entscheidungen der Software nicht mehr im Einzelnen nachvollziehen kann.“

CAPTA analysiert Eigenschaften von Bewerbern

Ethische Fragen beim Einsatz von KI-basierter Software bezieht auch Professor David Scheffer in die Lehre mit ein. Der Leiter des Masterstudiengangs Wirtschaftspsychologie an der NORDAKADEMIE ist Experte für die Diagnostik von Motivation durch Textanalysen und hat mit Prof. Dr. Zahurul Islam und Doktorand Dirk Johannßen Algorithmen entwickelt, die u. a. als Ergänzung bei der Personalauswahl eingesetzt werden können. „Zusätzlich zum Bewerbungsgespräch können etwa Motivationsschreiben, die von der KI-Software ausgewertet werden, wertvolle Hinweise auf die Eignung der Bewerber geben.“

So könne ein Profil erstellt werden, das Eigenschaften wie Leistungswillen, Machtstreben, Durchsetzungsvermögen oder Integrationsfähigkeit

berücksichtigt. Die Kriterien des Programms müssten für die Personalentscheider allerdings transparent sein, betont Scheffer: „Die Software darf zum Beispiel Bewerber keinesfalls diskriminieren, zum Beispiel wegen ihres Geschlechts oder ihrer Ethnie.“

Diese Fragen erforscht der Wirtschaftspsychologe auch im hochschuleigenen Institut Computer Aided Psychometric Text Analysis (CAPTA). „Wir wollen ein führender Anbieter werden im Bereich der psychometrischen Analyse von Eigenschaften und Kompetenzen von Menschen – und das auf Basis von geschriebenem und gesprochenem Text.“ Das Institut erforscht die automatisierte, auf KI basierende Diagnostik mit Blick auf Führung, Change- und Compliance-Management.

KI-Trainer-Workshops und digitale Lehre

Zum Thema computergestützte Textanalyse promoviert derzeit Dirk Johannßen berufsbegleitend an der NORDAKADEMIE. Er führt gemeinsam mit E-Learning-Experte Simon Hachenberg KI-Workshops für das bundesweit aufgestellte Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Usability, zu dessen Partnern die NORDAKADEMIE seit 2018 gehört, durch: „Wir vermitteln den Teilnehmern aus Unternehmen nicht nur das Grundverständnis von KI. Wir öffnen sozusagen auch die Motorhaube und geben fachliche Einblicke in Mathematik und Informatik – und zwar so, dass man sie auch ohne Studium verstehen kann.“ E-Learning-Experte Simon Hachenberg entwickelt Szenarien und Umsetzungsmaßnahmen für die digitale Lehre der Hochschule der Wirtschaft. Dazu gehört neuerdings die „Eule“, die in Seminarräumen eingesetzt wird, um Präsenzveranstaltungen online zu übertragen: Dieses Gerät vereint eine 360-Grad-Kamera, ein Raummikro und einen Lautsprecher. „Es ermöglicht Teilnehmern, die nicht im Seminar anwesend sein können, sich online zuzuschalten“,

ARIC bringt KI-Wissenstransfer in die Metropolregion



Um den systematischen Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft kümmert sich seit 2019 das Artificial Intelligence Center Hamburg e.V. (ARIC). Es will das Zukunftsthema KI strukturiert und gezielt in der Metropolregion Hamburg voranbringen. Das Institut, das seinen Sitz in der Graduate School der NORDAKADEMIE im Hamburger Dockland hat, bringt Forschung und Unternehmen als Netzwerk zusammen, initiiert Schulungen für Mitarbeitende und hilft Unternehmen, KI-Anwendungen einzuführen.

Infos online: www.aric-hamburg.de

Prof. Dr. Nick Gehrke,
NORDAKADEMIE-Professor und
Vorstand im ARIC e.V.



Zum Thema computergestützte Textanalyse promoviert Dirk Johannßen berufsbegleitend an der NORDAKADEMIE

erklärt der Didaktik-Experte. Dank eines eingebauten Algorithmus merkt sich die Eule, wo Teilnehmer im

Raum sitzen, und richtet Kamera und Mikro entsprechend aus. „Online-Teilnehmer können sich jederzeit

in eine Diskussion einschalten, sie werden von allen Plätzen aus verstanden“, berichtet Hachenberg.

Praxisbeispiele aus der Wirtschaft

Theorie und Praxis verbinden – dafür steht die NORDAKADEMIE. Das gilt auch für das Thema KI. In den anwendungsbezogenen Abschlussarbeiten vieler Masterstudierender wird dieses Thema praxisnah beleuchtet. Das stellt Michael Fretschner, Professor für Marketing und E-Commerce an der NORDAKADEMIE, heraus. So setzt IBM Künstliche Intelligenz zur Personalisierung im digitalen Marketing ein, wenn es darum geht, die Marke bestmöglich ins Bewusstsein der Konsumenten zu bringen. Eine Bachelorarbeit in Kooperation mit einem Partnerun-

Brückentechnologie: Mit Augmented Reality wird Künstliche Intelligenz nutzbar

KI ist in aller Munde. Aber wie kann der Mensch die Datenflut nutzen? Hier kommen Datenbrillen ins Spiel. Durch Augmented Reality (AR) werden kontextrelevante Informationen direkt in das menschliche Sichtfeld projiziert. Die Technologie dahinter entwickelt das Unternehmen Ubimax und unterstützt dadurch Arbeitsprozesse entlang der industriellen Wertschöpfungskette. Um die Smart Glasses auch für Brillenträger anzubieten, werden dank der Partnerschaft mit dem Augenoptiker Fielmann die smarten Brillen auch in Sehkraft angeboten.

Die intelligente Bilderkennung ist ein klassisches Beispiel für KI. Datenbrillen können Machine-Learning-gestützt Ist- und Soll-Zustände von Produkten vergleichen. Ein Ubimax-Kunde testet auf diese Weise, ob Mitarbeiter während der Verarbeitung von Lebensmitteln Handschuhe tragen. Bei dem Baumaschinenhersteller Liebherr ist AR fester Teil der Assistenzsysteme. IoT-Schnittstellen liefern wichtige Sensorparameter, die



Foto: KRONES

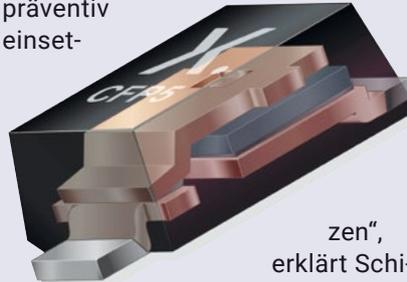
per Datenbrille visualisiert werden. Der Maschinenführer kann sich ohne zusätzliches Display besser auf seine Umgebung konzentrieren. Das steigert die Arbeitssicherheit. In der Inspektion führt die Auswertung maschinenintrinsischer Daten dazu, dass Wartungen termingenuau stattfinden. Über Schnittstellen bekommt der im System angemeldete Arbeiter per Datenbrille angezeigt, wann eine Wartung nötig ist. Über

AR-basierte Schritt-für-Schritt-Anleitungen werden diese Inspektionen dann vorgenommen. Die Coca-Cola Hellenic Bottling Company optimiert so den Etikettenwechsel bei der Abfüllung. Die Beispiele zeigen: Indem der Mensch Zugriff auf KI-gestützte Daten genau dann bekommt, wenn er sie benötigt, entstehen Mehrwerte für Arbeitnehmer und Unternehmen gleichermaßen.

Nexperia: KI steigert Produktqualität

Um fehlerhafte Produkte während der Herstellung zu vermeiden, setzt Nexperia künftig auf Künstliche Intelligenz. Im Hamburger Werk produziert der Weltmarktführer für elektronische Bauteile wie Dioden und Transistoren rund 100 Milliarden Halbleiter pro Jahr. „In jedem Bauteil ist ein Datensatz mit Informationen hinterlegt. Diesen gigantischen Informationsschatz wollen wir in einem KI-System nutzen, um den ‚Yield‘ noch um weitere 1-2 Prozent zu erhöhen“, erläutert Bernd Schichold, Risikomanager bei Nexperia. So soll die Software anhand einer Mustererkennung während der Produktion fehlerhafte Teile prognos-

tizieren, damit die entsprechende Maschine frühzeitig gestoppt werden kann. „Wir wollen diese Big-Data-Anwendung präventiv einsetzen-



zen“, erklärt Schichold. Das Pilotprojekt, das Nexperia gemeinsam mit der Hamburger KI-Initiative ARIC umsetzt, solle dazu beitragen, Künstliche Intelligenz

im Unternehmen zu etablieren. So solle gezielt Know-how aufgebaut und KI-Fachpersonal ans Unternehmen gebunden werden. Eine eigens gebildete Projektgruppe kümmere sich um dieses wichtige Zukunftsthema, erläutert Bernd Schichold: „KI hat für uns eine strategische Bedeutung.“

Im Hamburger Nexperia-Werk sind knapp 1300 Mitarbeitende beschäftigt, weltweit arbeiten 12.000 Menschen für das Unternehmen, das zu einem chinesischen Konzern gehört. Zu den Kunden zählen alle großen Automobilzulieferer wie Bosch und Continental sowie große Mobilfunkhersteller.

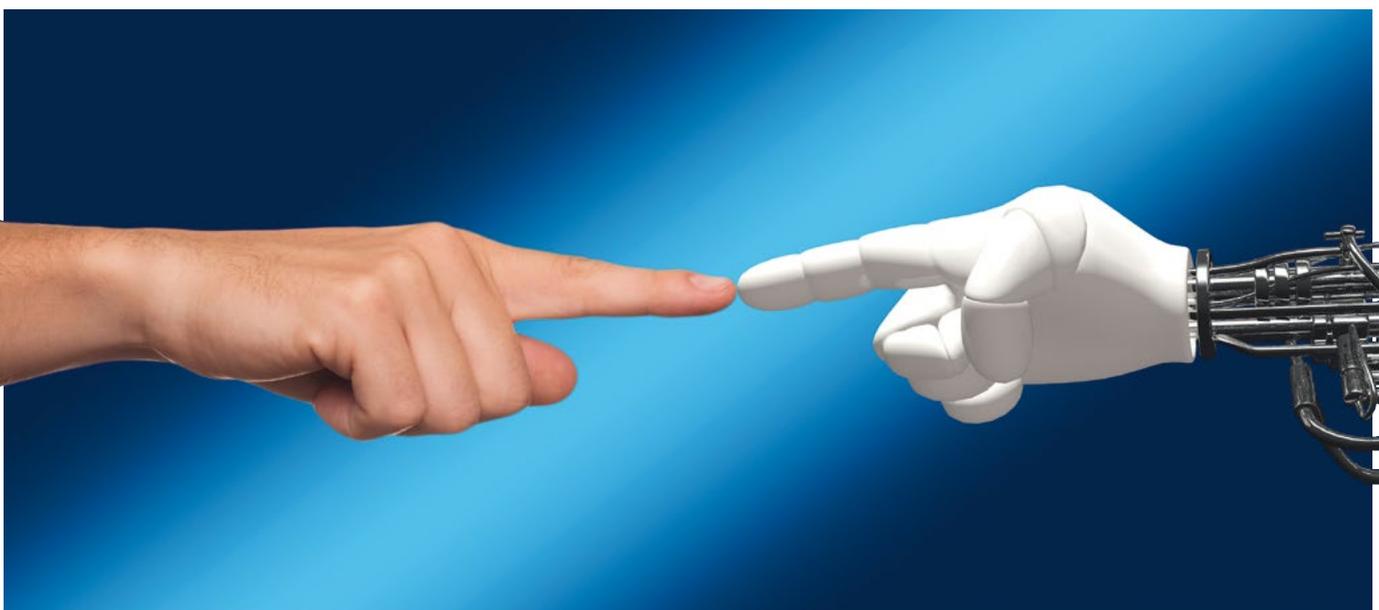
ternehmen der NORDAKADEMIE befasst sich damit, wie man Kunden online stets die passende Mode präsentieren kann. „Das Online-Modehaus bonprix nutzt dazu die Möglichkeit, diesen Vorgang zu automatisieren, indem durch Deep Learning eine Farbe-Muster-Erkennung vorgenommen wird. Sie zeigt den Kunden in der jeweils passenden Altersgruppe die interessantesten Mode-Artikel an“, erläutert Fretschner. Das Besondere daran ist: Der

Algorithmus lernt selbsttätig. Und so kommt es, dass die intelligente Software manchmal besser als der Kunde weiß, was er selbst will.

Wo stößt KI an ihre Grenze?

In der Tat kann Künstliche Intelligenz den Menschen in bestimmten Bereichen überflügeln: So sind z.B. heute auch die besten Schachspieler der Welt nicht in der Lage, gegen den Computer zu gewinnen.

Doch Roboter und KI werden den Menschen niemals ersetzen können – darin sind sich die Experten einig. Sie werden unsere Arbeitswelt tiefgreifend verändern. Die Systeme leisten auf einem bestimmten Gebiet hervorragende Arbeit: Immer dann, wenn es darum geht, riesige Datenmengen zu verarbeiten. Aber universell intelligente Maschinen – die gibt es nicht. Somit bleibt das Denken dem Menschen vorbehalten.



Roboter und KI werden den Menschen niemals ersetzen können – darin sind sich die Experten einig.

Applaus, Applaus!

Feierliche Graduierungsfeier des Masterjahrgangs 2018a im Dockland



In Talar und Hut gekleidet warfen die Absolventinnen und Absolventen der Tradition entsprechend ihre Hüte in die Luft – natürlich mit Abstand

Sie haben viel erreicht. Die Absolventinnen und Absolventen, die im April 2018 ihr Studium in einem der neun Masterstudiengänge General Management, Financial Management and Accounting, Marketing and Sales Management, Logistik, MBA, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftspsychologie und Wirtschaftsrecht aufgenommen hatten, feierten ihren Abschluss am Freitag, den 25. September 2020, im Dockland der NORDAKADEMIE Graduate School. Corona-bedingt hatte die NORDAKADEMIE die Graduierungsfeier vom Juni in den September verschoben.



Hochschulpräsidentin Univ.-Prof. Dr. Kerstin Fink sprach den Absolventinnen und Absolventen ihre Anerkennung aus

Ein berufsbegleitendes Studium ist eine besondere Herausforderung

Hochschulpräsidentin Univ.-Prof. Dr.

Kerstin Fink sowie alle Studiengangsleitenden zollten den Graduierten ihren Respekt: „Ein berufsbegleitendes Studium ist eine besondere Herausforderung, die Sie mit Willen und Einsatzstärke sowie großartigen Ergebnissen gemeistert haben“, hieß es in den Ansprachen.

Traumnote 1,0 in der Masterthesis und Jahrgangsbeste

Für die Traumnote 1,0 in der Masterthesis wurde eine besondere Auszeichnung verliehen. Diese erhielten: Sarah Bruhn, Stefan Schäfers und Sascha Denis Theede aus dem Studiengang Wirtschaftsinformatik, Max Vogel aus dem Studiengang Logistik und Supply Chain Management, Janina Heck, Lena Janßen und Kristina Sieling aus dem Studiengang Financial Management and Accounting, Jule Dierks und Vanessa Rehder aus dem Studiengang



Theresa Torka, Studiengang Wirtschaftspsychologie, wurde als Jahrgangsbeste ausgezeichnet

Marketing and Sales Management und Claudia Niemeyer aus dem Studiengang Wirtschaftsrecht.

Theresa Torka, die ihren Master im Studiengang Wirtschaftspsychologie gemacht hat, konnte sich doppelt freuen: Sie schaffte nicht nur in ihrer Masterthesis eine 1,0, sondern ist durch ihre hervorragende Gesamtleistung die Jahrgangsbeste aller Studiengänge.

In Kontakt bleiben

Auch wenn die Zeit des Masterstudiums arbeitsreich war, waren sich die Absolventen doch einig, dass auch das Networking nicht zu kurz kam und viele wertvolle Beziehungen geknüpft werden konnten. „Es war eine wunderbare Feier“, hieß es zum Schluss beim traditionellen Hütewerfen. Zwar konnten die Angehörigen nicht dabei sein, da nur so die Abstandsregeln im Open Space eingehalten werden konnten, aber alle freuten sich, dass man den Abschluss des Studiums gemeinschaftlich erleben konnte. Der Tag der Graduierungsfeier muss kein Abschied sein, sondern birgt vielmehr die Chance, als Alumnus oder Alumna der NORDAKADEMIE in Kontakt zu bleiben.

Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle vom gesamten NORDAKADEMIE-Team.

Von M.A. zu M.Sc.

Der Masterstudiengang General Management erhält den Abschluss Master of Science

Mit Studienstart Oktober 2020 wird im Masterstudiengang nach der erfolgreichen Teilnahme künftig der Abschluss Master of Science vergeben. Dazu wurden Module des Studiengangs überarbeitet.

Prof. Dr. Mirja Steinkamp hat die Leitung des Studiengangs zum 1. Januar 2020 übernommen und erklärt ihr neues Konzept. „Nach Rücksprache mit Kolleginnen und Kollegen und Studierenden haben wir den Studiengang inhaltlich geschärft. In den überwiegenden Fächern des Studienganges spielt die Betriebswirtschaftslehre als entscheidungsorientierte Disziplin die maßgebliche Rolle. Diese Orientierung schlägt sich in betriebswirtschaftlichen Entscheidungs- und Erklärungsmodellen nieder, welche quantitativ ausgerichtet sind. Daher wird für die Studierenden, die ab dem 1. Oktober 2020 im Master General Management starten, der Abschlussgrad Master of Science vergeben, wenn sie das Studium erfolgreich beenden.“ Der Studiengang richtet sich an „Nicht-Betriebswirte“ aus Bereichen



Der Masterstudiengang General Management wird an der Graduate School der NORDAKADEMIE im Hamburger Dockland angeboten

wie Ingenieur- oder Naturwissenschaften, Architektur, Design, Informatik, Soziologie oder auch Jura, die festgestellt haben, dass für den nächsten Karriereschritt die betriebswirtschaftliche Betrachtungsweise ein wichtiges Thema werden wird.

Neben dem Abschluss Master of Science wird die Möglichkeit angeboten, einen Double Degree mit dem Titel „Master of Management“ innerhalb von zwei Sessions an der University of the Sunshine Coast in Australien zu erlangen.

Der Weg zum Master of Science in General Management

Basismodule	Pflichtmodule	Wahlpflichtmodule	International Weeks	MASTERTHESIS
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Grundlagen und Anwendung betriebswirtschaftlicher Theorien ▶ Marketing & Sales ▶ Jahresabschluss und Controlling ▶ Statistische Methoden ▶ Wirtschaft und Ethik ▶ Wissenschaftliches Arbeiten und wissenschaftliche Methode 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ BWL der mittelständischen und familiengeführten Unternehmen ▶ Finanzmanagement ▶ International Management ▶ Strategische Unternehmensführung 	<p>Wahl von zwei Modulen aus dem Wahlpflichtangebot, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Entrepreneurship ▶ Human Resource Management ▶ Nachhaltigkeitsmanagement 	<p>Studienreise nach China, Russland oder in die USA sowie Teilnahme an der International Week der IPADE Business School (optional)</p>	

Die Studiengangsleiterin Prof. Dr. Mirja Steinkamp im Interview

Mirja Steinkamp ist Finanzexpertin, Aufsichtsrätin, Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin. Sie engagiert sich beim studentischen Referat Finnex und bei den finanzheldinnen dafür, Menschen für Finanzen zu begeistern und nachhaltig Know-how in diesem Bereich aufzubauen. Darüber hinaus wurde sie im Sommer 2020 von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young zum 100-jährigen Jubiläum unter die 100 einflussreichsten Persönlichkeiten ihrer Unternehmensgeschichte gewählt.

Die NORDAKADEMIE steht für Lifelong Learning. Was bedeutet das für Sie?

Altersgerecht die passende Ausbildung, Fort- und Weiterbildung zum beruflichen Werdegang zu absolvieren. Für unsere Studierenden würde es bedeuten, nach dem Abitur das Bachelorstudium zu beginnen und (gleich) danach ein Masterstudium zu absolvieren. Viele fragen sich, ob ein Masterstudium wirklich notwendig ist. Dazu kann ich nur sagen: Das (Berufs-)Leben ist lang und man sollte sich immer breit aufstellen, um dann auch einmal seine berufliche Richtung ändern zu können, wenn es opportun erscheint. Ich persönlich habe mein Leben lang gelernt: Abitur, Studium, Promotion, Steuerberaterexamen, Wirtschaftsprüferexamen und vor drei Jahren habe ich das Wirtschaftsprüferexamen nochmals abgelegt und dann vor einem Jahr die Fortbildung zum zertifizierten Aufsichtsrat an der Deutschen Börse absolviert. Ich finde, Lernen macht Spaß, weil man neue Perspektiven und interessante Leute kennenlernt.

Sie sagen gerne, das Spannende an Zahlen seien die Ereignisse und Sachverhalte dahinter. Wie entwickelt man vor diesem Hintergrund



Prof. Dr. Mirja Steinkamp hat die Leitung des Studiengangs General Management zum 1. Januar 2020 übernommen

„den richtigen Riecher“ und worauf sollte man bei der Interpretation von Zahlen achten?

Ja, stimmt. Der Satz bezieht sich darauf, dass sämtliche Tätigkeiten in einem Unternehmen schlussendlich als Geschäftsvorfall in einen Jahresabschluss einfließen. Wer dann die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung eines Unternehmens analysiert – vor allem im Zeitvergleich oder auch im Vergleich zu anderen Unternehmen – kann sehr viel aus den Zahlen herauslesen. Es gibt für Unternehmen allerdings viele Möglichkeiten, die „Geschichte“ zu erzählen. Das vermittele ich übrigens in meiner Masterclass „Bilanzpolitik und Kennzahlenanalyse“.

Wie motivieren Sie Studierende, sich für Zahlen zu begeistern?

Ich vermittele die Theorie immer mit Hilfe von Aufgaben, die für die Studierenden nachvollziehbar sind. Finanzbuchhaltung beginne ich z.B. mit der Gründung eines Unternehmens (eines Fitness Studios, Cafés, Beratungsunternehmens etc.) und der Frage, ob mit diesem Unternehmen Gewinn erzielt werden kann und die Studierenden ihr Studentenleben dadurch finanzieren könnten. Das ist dann für jeden anschaulich und nachvollziehbar.

Was macht man eigentlich als Aufsichtsrätin und was sind die größten Herausforderungen in dem Job?

Vereinfacht gesagt, berät und kontrolliert man den Vorstand/ das Unternehmen. Der Aufsichtsrat setzt sich aus verschiedenen Profilen zusammen und ich nehme dabei das Profil der Finanzexpertin ein. Daher bin ich Vorsitzende des Prüfungsausschusses der börsennotierten Basler AG. Wesentliche Aufgaben sind die Prüfung des Jahresabschlusses nach HGB und Konzernabschlusses nach IFRS, die Kommunikation mit dem Wirtschaftsprüfer sowie die Überwachung des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Herausforderungen sind hierbei das notwendige Fachwissen sowie kommunikative Fähigkeiten.

Gibt es Informationsquellen, News, Podcasts, Medien, die für „Zahlenmenschen“ unerlässlich sind?

Ja, eine Tageszeitung, eine Wirtschaftszeitung, Podcasts, z. B. von finanzheldinnen, und die aktuellen Börsenkurse, um ein Gefühl für die konjunkturelle Entwicklung zu bekommen.

Leben, Arbeiten und Studieren zwischen den Vulkanen

MBA-Student und SAP Consultant for Business Analytics Thomas Plagemann berichtet über sein Auslandssemester in Puebla, Mexiko

Insgesamt werden für den Masterabschluss 300 ECTS-Punkte benötigt. In den berufsbegleitenden Masterstudiengängen erwirbt man 90 ECTS-Punkte; wenn der erste Hochschulabschluss weniger als 210 ECTS-Punkte umfasst, können fehlende Kreditpunkte im Laufe des Masterstudiums erworben werden. Dazu bietet die Hochschule der Wirtschaft entsprechende Kurse an. Thomas Plagemann, der im Oktober 2018 mit 180 Credits in den MBA gestartet war, ist jedoch einen anderen Weg gegangen: Er entschied sich, ECTS-Punkte in einem Auslandsstudium zu erwerben, und hat dieses von August 2019 bis Januar 2020 absolviert.

Thomas Plagemann: „Wie kann ich die zusätzlichen ECTS-Punkte nachholen und dabei das für mich größtmögliche persönliche Wachstum erzielen?“ Der Gedanke an ein Semester im Ausland war geboren.

Das Auslandssemester sollte mich vor allem persönlich voranbringen. Es sollte mir ermöglichen, aus meiner Komfortzone herauszutreten und in ein komplett neues Umfeld einzutauchen, trotz MBA-Studium und Consulting-Job. Ich wollte sehr gern Spanisch als dritte Sprache erlernen und mich kulturell möglichst weit von der deutschen Kultur entfernen. Nach einem Austausch mit Jorge, einem mexikanischen Bekannten, war mir sehr schnell klar: Es wird Puebla in Mexiko. Dort wird nicht nur ein sehr klares Spanisch gesprochen, sondern es gilt auch als recht sicher und be-

findet sich sehr zentral im Land: ein idealer Ausgangspunkt für kleinere Reisen am Wochenende.

Arbeit, Studium und die UDLAP

Mit meinem Arbeitgeber verhandelte ich, in Mexiko auf einem Minimum weiterzuarbeiten. Da ich als SAP-Berater lediglich den Firmenlaptop und Internet benötige, stand dieser Lösung nichts im Wege. Ein Gespräch mit dem Master-Office der NORDAKADEMIE klärte, dass das Nachholen der ECTS-Punkte an einer ausländischen Hochschule möglich ist. Bei der Auswahl der Universität und für die Anerkennung der Credits ist jedoch zu beachten, dass diese international akkreditiert ist. Meine Wahl fiel auf die UDLAP – Universidad de las Américas Puebla (www.udlap.mx) – in Cholula, einem Stadtteil der Millionen-Stadt Puebla. Ich belegte Kurse im Bereich International Management, Sprach-

kurse und einen Kurs zur Kultur und Geschichte Mexikos.

Die UDLAP ist eine sehr moderne, private Universität, die einer amerikanischen sehr ähnelt und Studieren sowohl auf Englisch als auch auf Spanisch ermöglicht. Das Aushängeschild der UDLAP sind die „Aztecas“, das eigene American-Football-Team, welches jedes Jahr um den Gewinn der landesweiten College-Meisterschaft mitspielt. An der Uni gibt es u. a. eine große Bibliothek, ein Subway-Restaurant, zwei Fitnessstudios sowie diverse andere Sport- und Freizeitangebote, eigene Ärzte und ein kleines Krankenhaus. Mein Spanisch konnte ich dank Tandem-Learning sehr verbessern. Oft habe ich Spanisch gesprochen und meine mexikanischen Freunde Deutsch.

Kulturelle Unterschiede

Während der Zeit in Mexiko sind



Die UDLAP – Universidad de las Américas Puebla – liegt im mexikanischen Puebla



Der Ort Cholula ist umgeben von aktiven und inaktiven Vulkanen und gilt als „Pueblo Mágico“

einige kulturelle Unterschiede transparent geworden. Vor allem sich auf das unterschiedliche Verständnis von Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit einzulassen und dies nicht persönlich zu nehmen, war nicht immer einfach. Professoren erschienen regelmäßig 20 Minuten zu spät oder sagten den Kurs fünf

Minuten vor Beginn ab. Im privaten Umfeld fragte ich daher häufig mit einem Schmunzeln: „Treffen wir uns nach deutscher oder mexikanischer Zeit?“

Sehr beeindruckt hat mich, wie positiv die Menschen mit dem Thema Tod umgehen und wie bunt und festlich die Wochen um den „Tag

der Toten“ im ganzen Land gestaltet werden.

Umgeben von Vulkanen

Das Leben in Cholula, Puebla hat mir sehr gefallen. Der Ort Cholula ist umgeben von aktiven und inaktiven Vulkanen und gilt als „Pueblo Mágico“ (Magischer Ort). Es ist ein Ort mit sehr viel Geschichte und Kultur, die jeden Tag spürbar ist. Sobald man die Wohnungstür öffnet, sind die Vulkane Popocatepetl und Iztaccíhuatl zu sehen. Zudem sind die Mexikaner unglaublich liebevoll, offen und hilfsbereit und haben immer ein Lächeln im Gesicht. Erst recht, wenn man versucht, Spanisch zu reden.

„Ob ich es noch einmal machen würde?“

Auf jeden Fall! Die neu erlernte Sprache, Dutzende neue Bekanntschaften aus aller Welt und das Erlebnis, sich in einer zunächst fremden Kultur zu bewegen, machten den Aufenthalt zu einer einzigartigen Auslandserfahrung, die mich persönlich hat wachsen lassen.



Thomas Plagemann nutzte die Zeit in Mexiko auch, um Land und Leute kennenzulernen

Wie lernt man „digitale Plattform“?

Verzahnung von Forschung und Lehre an der NORDAKADEMIE im Stiftungsprojekt „Lokale Effekte globaler digitaler Plattformen“

Typisch Plattform: Eine Seite subventioniert die andere. Technologie wird allen Plattform-Teilnehmenden unentgeltlich zugänglich gemacht. Frei entstehende Geschäftsbeziehungen werden stark kontrolliert. Das ist konterintuitiv, aber erfolgreich. Kann man das lernen?

Man kann. Und es lohnt sich, die ganze Geschichte, die dahintersteht, von Anfang an darzustellen.

Die NORDAKADEMIE-Stiftung fördert das Forschungsprojekt „Lokale Effekte globaler digitaler Plattformen“. Wie der Name schon sagt, geht es um globale digitale Plattformen und um ihre ökonomischen Effekte. Doch das Neue an diesem Projekt ist die Untersuchung dieser Effekte auf der lokalen Ebene. Man kann es noch pointierter formulieren: Es kann sein, dass beispielsweise Uber die Welt verändert – aber die Veränderung fällt lokal jeweils unterschiedlich aus. Also stellt sich z.B. die Frage, wie Uber Hamburg ganz konkret verändert.

Prof. Dr. Henrique Schneider lehrt an der NORDAKADEMIE Volkswirtschaftslehre und betreut dieses Forschungsprojekt, das in Partnerschaft mit der Universität Liechtenstein in Vaduz umgesetzt wird. Prof. Dr. Leo Brecht, der auch Dozent in den Masterstudiengängen der NORDAKADEMIE ist, Dr. Ferdinand Thies und Arabella Stock haben dort das Lead.

Nutzen für die Lehre

NORDAKADEMIE-Stiftungsprojekte haben das Ziel, einen Transfer für die Lehre leisten. So hat Ferdinand Thies ein Seminar für Bachelor- und Masterstudierende an der Hochschule der Wirtschaft gehalten. Im Mittelpunkt stand die eher konterintuitive Architektur der Wertschöpfung in digitalen Plattformen. Gerade deswegen



Im Projekt geht es um globale digitale Plattformen und um ihre ökonomischen Effekte – konkret um die Untersuchung dieser Effekte auf der lokalen Ebene

zahlte sich der experimentelle Modus des Seminars aus. Unterstützt von einer am Massachusetts Institute of Technology (MIT) entwickelten Lehr-Software versuchten sich die Studierenden selbst an der Strukturierung von Plattformen.

Ihre Entscheidungen bezüglich Preissetzung, Subventionierung, technologischer Offenheit und Kontrolle der Geschäftsbeziehungen schlugen sich sofort in den Ergebnissen der jeweils geführten Experiment-Plattform nieder.

Die Studierenden standen im Wettbewerb um Ergebnisverbesserung. Das trieb sie an, jeweils eigene, kreative Wege in der Entscheidungsfindung in Bezug auf die Wertschöpfungsarchitektur der Plattform zu gehen.

Nutzen für die Forschung

Als Leistungsnachweis für das Seminar mussten die Studierenden jeweils

eine lokal agierende digitale Plattform analysieren. Das Ziel war, eher unbekannte Plattformen auszuwählen und ihre Wertschöpfungsarchitektur anhand der im Seminar gelernten Theorie unter die Lupe zu nehmen. Für die Studierenden ist diese Verbindung ein Nutzen für die Praxis. Für das Forschungsteam ist das eine zusätzliche Ressource. Nicht wenige der von den Studierenden identifizierten Plattformen wurden im Rahmen der Forschung einbezogen.

Wie geht es weiter?

Das Forschungsprojekt der NORDAKADEMIE-Stiftung befindet sich nun in der Phase der quantitativen Analyse: Die identifizierten lokalen Effekte digitaler Plattformen werden gemessen.

Die Erkenntnisse werden weiterentwickelt: in der Lehre, in der Praxis und in der weiteren Forschung.

Onlinelehre interessant gestalten

Mathematik-Professor Dr. Bahne Christiansen im Interview

Die Online-Lehrveranstaltungen von Prof. Dr. Bahne Christiansen erhielten eine besonders positive Bewertung von den Studierenden der NORDAKADEMIE. Im Gespräch erklärt er, worauf er bei der Konzeption didaktisch und inhaltlich achtet.

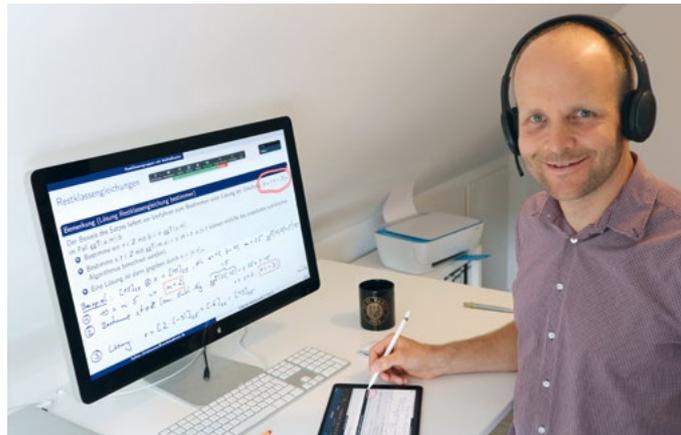
Wie sind Sie bei der Umstellung auf Onlinelehre vorgegangen?

Wir mussten im März bekanntlich ohne großen Vorlauf auf Onlinelehre umstellen. Mir spielte dabei in die Karten, dass ich auch im Präsenzunterricht gern digital unterwegs bin: Vorlesungsfolien werden auf dem iPad beschriftet und per AirPlay auf unsere Smartboards übertragen. Mittels geeigneter Software lassen sich zudem mathematische Zusammenhänge anschaulich visualisieren. Für Übungsaufgaben setze ich eine Smartphone-App ein. Diesen „Medien-Mix“ konnte ich vollständig mit in die Onlinelehre übernehmen.

Wie konzipieren Sie eine Online-Lehrveranstaltung?

Ich hatte im vergangenen Semester zwei unterschiedliche Vorlesungen und habe zwei unterschiedliche Konzepte eingesetzt. Die eine Vorlesung lief als synchrone Live-Lehre, vom Ablauf her also kaum ein Unterschied zur regulären Präsenzlehre – nur eben online. Die andere Vorlesung habe ich zusammen mit unserem nebenamtlichen Dozenten Prof. Dr. Grätsch im Inverted-Classroom-Format vorbereitet und durchgeführt: Die Studierenden haben von uns über Moodle wöchentlich selbst produzierte Vorlesungsvideos sowie begleitendes Übungsmaterial er-

halten. In der Folgewoche wurde dann im Rahmen von Online-Sprechstunden über die Themen der letzten Videos



Mathematik-Professor Bahne Christiansen während einer Online-Lehrveranstaltung

diskutiert, Übungsaufgaben wurden gelöst und offene Fragen geklärt. Das kam bei den Studierenden sehr gut an. Sie sind bei diesem Konzept zeitlich flexibler und können sich bei Bedarf in der unmittelbaren Klausurvorbereitung einzelne Videos erneut ansehen.

Welche Tools und Konzepte nutzen Sie für die Interaktion zwischen den Studierenden?

Ich habe für integrierte Übungsaufgaben die Studierenden regelmäßig in Kleingruppen arbeiten lassen. Zur Aktivierung der Teilnehmer hat sich zudem der Einsatz von Umfragen bewährt: Beim Studierenden öffnet sich während der Vorlesung häufig ein Fenster mit einer Multiple-Choice-Frage zu dem gerade erklärten Thema.

Was kann man aus Sicht des Dozierenden tun, um die Konzentration bei den Studierenden aufrechtzuerhalten?

Zu den Möglichkeiten zählen die

bereits erwähnten Umfragen und die integrierten Übungsaufgaben. Außerdem sind regelmäßige Pausen natürlich wichtig, insbesondere bei unserem ganztägigen Blockunterricht im Master.

Was sind die wesentlichen Unterschiede zwischen Online- und Präsenzlehre aus Ihrer Sicht und wie gehen Sie damit um?

In der Onlinelehre fehlt die nonverbale Kommunikation. Wenn man im Seminarraum nach einer Erläuterung in ratlose Gesichter blickt, weiß man, dass

man noch einmal neu ansetzen sollte. Online ist man auf aktive Rückmeldungen der Teilnehmer angewiesen. Bleiben diese Rückmeldungen aus, ist eine Möglichkeit, sich als Dozent über kleinere Multiple-Choice-Verständnisfragen einen Überblick zu verschaffen, ob der Großteil der Zuhörer noch am Ball ist.

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Learnings aus der Umstellung von Präsenz- auf Onlinelehre?

Durch die technischen Möglichkeiten im E-Learning-Umfeld ist Onlinelehre nahezu ohne Qualitätsverlust gegenüber der Präsenzlehre möglich. Studierende schätzen zudem das effiziente Arbeiten von zu Hause aus, vermissen auf der anderen Seite aber das Miteinander auf dem Campus. Möchte man nach der Vorlesung oder zur Klausurvorbereitung gemeinsam lernen, ist allerdings auch das in virtuellen Räumen problemlos möglich.

Präsenzlehre unter Corona-bedingungen

Hybridkonzept hat sich bewährt – aufgrund des dynamischen Corona-Infektionsgeschehens im Herbst erfolgte jedoch wieder die Umstellung auf online only

Nach dem Corona-bedingtem Lockdown im Frühjahr startete die NORDAKADEMIE mit ihren Studierenden im Oktober erstmals wieder in die Präsenzlehre. Für über 400 Bachelorstudierende hieß es am 12. Oktober „Back to Campus“, nachdem der Präsenzlehrebetrieb an der Graduate School der NORDAKADEMIE im Hamburger Dockland bereits am 5. Oktober in den berufsbegleitenden Masterstudiengängen begonnen hatte.

Das NORDAKADEMIE-Team begrüßte seine Studierenden auf dem Elmshorner Campus mit einem „Welcome Back Kit“, in dem sich auch eine Community-Maske im NORDAKADEMIE-Design befand. Fleißige Hände aus dem Kreis der Mitarbeitenden hatten die 425 Geschenktüten am Freitag vor der Campusöffnung gepackt und für die Verteilung am Montag bereitgestellt.

„Niedlich gemacht“, freute sich Johanna Warnstedt, die im 3. Semester Wirtschaftsingenieurwesen an der NORDAKADEMIE studiert, über ihr „Welcome Back Kit“. Ihre Kommilitonin Hanna

Warnstedt lobte die gesamte Vorbereitung im Vorfeld der Campusöffnung: „Da haben sich die Verantwortlichen in der Hochschule ordentlich Gedanken gemacht. Alles ist sehr gut vorbereitet und gut umgesetzt worden.“

Ein Schritt in Richtung Normalität mit „Präsenz + Online = Hybrid“

Die Hochschulleitung mit den Vorständen Prof. Dr. Lars Binckebanck und Christoph Fülcher und Präsidentin Prof. Dr. Kerstin Fink trug mit der Öffnung dem Wunsch nach einer Rückkehr zur Normalität Rechnung. „Als wir im Spätsommer den Schritt zurück in die Präsenzlehre und eine ‚neue Normalität‘ planten, geschah dies im Einklang mit der pandemischen Entwicklung. Die Erlasslage in Schleswig-Holstein hatte die Öffnung ermöglicht, und in Abstimmung mit den Partnerunternehmen, Dozierenden und der Studierendenvertretung setzten wir



Um das Hybridkonzept umzusetzen, wurden sogenannte „Meeting Owls“ angeschafft. Dabei handelt es sich um ein intelligentes Videokonferenzsystem, das 360° Video und Audio einfangen und so die Vorlesung live übertragen kann.

dann unseren Anspruch, die NORDAKADEMIE als Präsenzhochschule zu führen, mit Sorgfalt und unter Erarbeitung eines umfangreichen Hygienekonzeptes um“, so Lars Binckebanck. „Für Studierende und Lehrende, die einer Risikogruppe angehören oder die aus gesundheitlichen Gründen beim Präsenzunterricht nicht dabei sein konnten, wurde zusätzlich ein Online-Angebot geschaffen“, ergänzt Kerstin Fink. Um dieses Hybridkonzept umzusetzen, wurden sogenannte „Meeting Owls“ angeschafft. Dabei handelt es sich um ein intelligentes Videokonferenzsystem, das 360° Video und Audio einfangen und so die Vorlesung live übertragen kann.

Umfassendes Hygienekonzept

„Ein umfassendes Hygienekonzept sorgte dafür, dass die Rückkehr zur Präsenzlehre für alle Beteiligten mit



Für den Zutritt der Kohorten zur NORDAKADEMIE wurden die drei Eingänge als Gates deklariert, an denen sich jeder Studierende ausweisen muss – Vorstand und Kanzler Christoph Fülcher zeigt eines der Gates



Das NORDAKADEMIE-Team begrüßte seine Studierenden auf dem Elmshorner Campus mit einem „Welcome Back Kit“, in dem sich auch eine Community-Maske im NORDAKADEMIE-Design, wie sie die Präsidentin der Hochschule Prof. Dr. Kerstin Fink trägt, befand.

größtmöglicher Sicherheit geschah“, stellt Vorstand und Kanzler Christoph Fülcher heraus. Die Studierenden wurden in feste Gruppen, bei denen die Mitglieder nicht wechseln – sogenannte Kohorten –, eingeteilt. Es gab drei Kohorten, die drei unterschiedlichen Häusern zugewiesen waren. Für den Zutritt der Kohorten zur NORDAKADEMIE wurden die drei Eingänge als Gates deklariert, an denen sich jeder Studierende ausweisen musste. Alle achteten streng auf die Maskenpflicht und Einhaltung der AHA-Regeln. Die Räumlichkeiten wurden mit Plexiglasscheiben für die Dozierenden ausgestattet und natürlich regelmäßig desinfiziert. Auf dem gesamten Campus wurden übersichtlich gestaltete Plakate mit den wichtigsten Regeln mit

Dos und Don'ts angebracht. Zusätzlich erfolgte am Eröffnungsvormittag eine Safety-Schulung. Via Liveschaltung in die Zenturienräume gab es eine Sondersendung des NORDAKADEMIE-Podcastformats „Kurz geschNAKT“. Kurzweilig und kompakt informierten die Moderatoren Katharina Petersen und Mirco Wöbcke aus dem Marketing gemeinsam mit Indra Renzler (Leitung Personal), Benjamin Wagner (zuständig für Arbeitssicherheit an der Hochschule) und E-Learning-Experte Simon Hachenberg zu den Sicherheitsvorkehrungen und Regeln, die auf dem Campus zu beachten sind.

Zurück zur Onlinelehre

Die im Herbst bundesweit drastisch gestiegenen Corona-Infektionszahlen

erforderten dann, dass die Hochschulleitung den im Sommer eingeschlagenen Kurs bereits wenige Wochen nach Öffnung der Hochschule überprüfte. „Auch wenn die Erlasslage für Hochschulen eine Fortsetzung unseres erfolgreichen Hybridkonzepts und der Präsenzlehre noch länger ermöglicht hätte, sahen wir uns in der Verantwortung, die Abwägung zwischen unserem Lehrauftrag und einer optimalen Persönlichkeitsentwicklung unserer Studierenden einerseits und dem globalen Infektionsgeschehen andererseits in Balance zu setzen, und sind daher ab dem 2. November zur Onlinelehre auf dem Elmshorner Campus und im Dockland zurückgekehrt“, begründen Vorstand und Präsidentin ihre Entscheidung. Gleichwohl habe man in der Zeit der Hybridlehre wertvolle Erfahrungen gesammelt und gesehen, dass dieses Konzept funktioniert. Somit ist die NORDAKADEMIE für die Zukunft in der turbulenten Pandemiezeit gut aufgestellt. „Mit Blick auf das weitere Infektionsgeschehen und die Erlasslage werden wir entscheiden, wie es im ersten Quartal 2021 weitergeht. Ob komplett online im Falle eines Lockdowns, ob Hybrid bei einer spürbaren Verbesserung der Situation oder gar hoffentlich bald wieder ganz klassisch in Präsenz – wir sind vorbereitet und können flexibel reagieren“, erklärt das Führungstrio.

Erste Erfahrungen mit dem Hybridkonzept sind positiv

Informatik-Professor Dr. Michael Schulz gehörte zu den ersten Dozierenden, die dieses neue System bei einer Präsenzveranstaltung mit Masterstudierenden eingesetzt haben: „Die erste Masterveranstaltung mit der Eule hat gut funktioniert. Die Installation ist sehr einfach, die Tonqualität ist laut der Zoom-Teilnehmer sehr gut und auch der Lautsprecher

ist so gut, dass sich die virtuellen Teilnehmer problemlos an Diskussionen beteiligen konnten. An der Vorlesung haben 21 Studierende in Präsenz und Zwei über Zoom teilgenommen. Für die Bearbeitung von Aufgaben habe ich die Online-Teilnehmer zusammen in eine Breakout-Session versetzt. Breakout-Sessions funktionieren gewohnt gut.“

Spanisch-Vorlesungen im Online-Modus

Wie effektiv lässt sich eine Fremdsprache über Zoom und Moodle lernen?

Zwischen April und September des Jahres fanden aufgrund der Covid-19-Pandemie erstmals sämtliche Vorlesungen und Lehrveranstaltungen in den Bachelorstudiengängen an der NORDAKADEMIE online statt – so auch die Fremdsprachenkurse. Dies stellte sowohl für Dozierende als auch für Studierende eine grundlegende Umstellung dar. In dieser ungewöhnlichen Situation untersuchten die Spanisch-Dozentinnen Prof. Dr. Cristina Trujillo und Faria Essenwanger die Auswirkung des plötzlichen Wechsels zu ausschließlich Online-Vorlesungen auf die Studierenden im zweiten Semester des Moduls Spanisch. Insbesondere waren sie daran interessiert, wie zufrieden die Studierenden mit den Maßnahmen waren und ob diese ihren bereits im ersten Semester begonnenen Lernprozess effektiv fortsetzen konnten. Eine Gruppe der Probanden hatte vor der Campusschließung Spanisch hauptsächlich in Präsenz erlernt und eine zweite Gruppe hatte sich die Sprachkenntnisse über die Blended-Learning-

Methode MAS-NAK – eine Methode, die im Fachgebiet Spanisch an der NORDAKADEMIE in den letzten zehn Jahren entwickelt worden ist – angeeignet. Für die Untersuchung wurde ein Fragebogen auf der Online-Lernplattform Moodle bereitgestellt, der erlaubte, sowohl quantitative als auch qualitative Daten zu erheben. Insgesamt 102 Studierende füllten während der Theoriephase ihres zweiten Semesters den Fragebogen aus.

Untersuchungsergebnisse

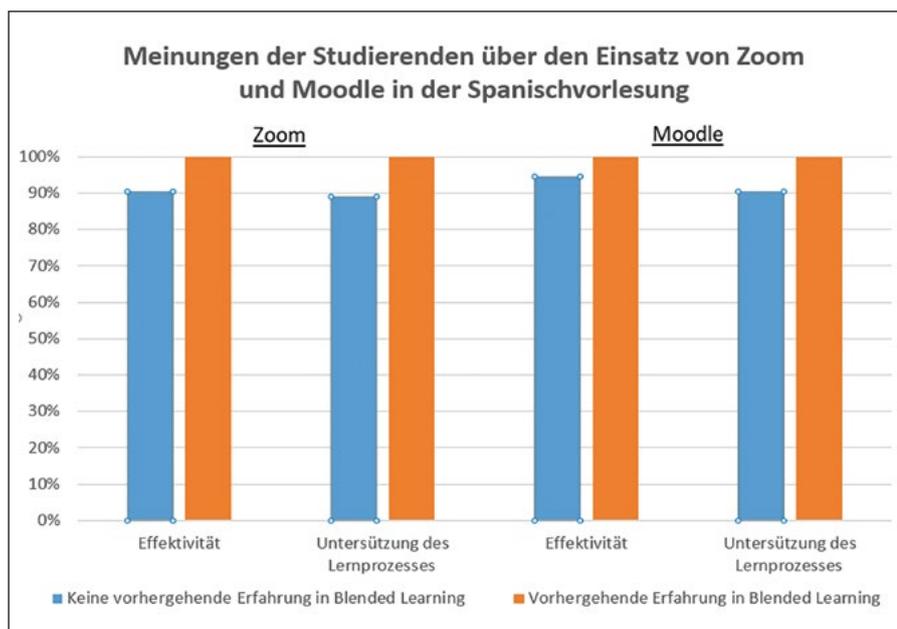
Die Analyse der erhobenen Daten zeigt eine sehr positive Akzeptanz der Implementierung beider Tools, Zoom und Moodle, in den Spanischunterricht während des Lockdowns. Die Studierenden sind von der Effektivität von Zoom und Moodle im Spanischunterricht überzeugt. Ebenso sind praktisch alle Befragten der Ansicht, dass es ihnen im zweiten Semester ihres Studiums möglich war, den im ersten Semester begonnenen Lernprozess fortzusetzen. Einige Studierende betonten sogar, dass Online-Lernen

effektiver sei als Präsenz-Lernen. Es wurde festgestellt, dass diejenigen Studierenden, die seit dem ersten Semester Spanisch mit der Blended-Learning-Methode MAS-NAK gelernt haben, einen höheren Prozentsatz an Zufriedenheit mit der Verwendung beider Tools aufweisen als diejenigen Studierenden, deren erste Online-Erfahrung in einem synchronen Lernszenario beim Spanischlernen infolge der Lockdownbeschränkungen stattgefunden hat. „Dies entspricht zweifellos der Erfahrung mit dem Online-Unterricht“, so Prof. Dr. Cristina Trujillo und Faria Essenwanger, die für die Entwicklung und Implementierung der Methode im Fachgebiet Spanisch zuständig sind.

MAS-NAK (Método de Aprendizaje Semipresencial para estudiantes de la NORDAKADEMIE)

Bei der Blended-Learning-Methode MAS-NAK (Método de Aprendizaje Semipresencial para estudiantes de la Nordakademie) handelt es sich um die didaktisch sinnvolle Verzahnung verschiedener Lernszenarien: Herkömmliche Präsenzveranstaltungen (während des Lockdowns über Zoom) werden mit asynchronen Selbstlernphasen in der Lernplattform Moodle und synchronen Sitzungen in Webkonferenzen (neuerdings in Zoom, vorher in Adobe Connect) verknüpft. Dieses erprobte didaktische Konzept half den Studierenden bei der Fortsetzung und Intensivierung der Selbstlernphasen während der Zeit der reinen Onlinelehre.

In den analysierten Daten wurde kein signifikanter kritischer Prozentsatz bei der Implementierung von Zoom und Moodle in den Spanischlehrveranstaltungen gefunden. Die wenigen Verbesserungsvorschläge der Studierenden werden jedoch aufgegriffen, bewertet und ggf. in künftigen Kursen implementiert.



Die Analyse der erhobenen Daten zeigt eine sehr positive Akzeptanz der Implementierung beider Tools, Zoom und Moodle, in den Spanischunterricht während des Lockdowns im Frühjahr

Covid-19 und Produktivität

Erstaunlich, aber wahr: Während des ersten Halbjahres 2020 ist die Produktivität der Arbeit in Deutschland in die Höhe geschossen. Und nicht nur hier, sondern auch in den USA oder in Frankreich.

Die Gründe für den Produktivitätszuwachs in der Corona-Pandemie sind eigentlich logisch – aber auch erkenntnisreich.

In der Volkswirtschaftslehre wird die Produktivität der Arbeit berechnet, indem man das Bruttoinlandprodukt BIP durch die Gesamtzahl der geleisteten und bezahlten Arbeitsstunden teilt. Die Veränderung dieses Resultats über die Zeit zeigt dann die Veränderungsrate der Arbeitsproduktivität.

In der letzten Dekade bewegte sich diese Rate auf sehr tiefem Niveau. In Frankreich konnte sich die Wertschöpfung der geleisteten Arbeitsstunde jährlich um etwa ein Prozent erhöhen – in Deutschland auch. In den USA verblieb diese Rate bei weniger als ein Prozent.

Explosion der Produktivität

Und dann kam die Corona-Pandemie. Während des ersten Halbjahres 2020 befanden sich 90 Prozent aller Wirtschaften der Welt in einer Rezession. Doch in der gleichen Zeit erhöhte sich die Wertschöpfung der geleisteten Arbeit markant.

In den USA stieg die Veränderungsrate der Arbeitsproduktivität auf zwei Prozent an, in Deutschland auf drei und in Frankreich sogar auf sechs. Mathematisch ist es einfach, das zu erklären. Der Zähler, nämlich das Bruttoinlandprodukt, ist im ersten Halbjahr 2020 kleiner geworden. Doch der Nenner, die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden, ging noch stärker zurück. Wenn der Nenner stärker als der Zähler abnimmt, wird das Resultat größer.



NORDAKADEMIE-VWL-Dozent Prof. Dr. Henrike Schneider hat zum Rätsel der Produktivität ein Buch veröffentlicht

Die mathematische Antwort erklärt aber nur die Berechnung. Sie bringt wenig für das Verständnis der Gründe für das Phänomen.

Mögliche Gründe und Erklärungen für die Produktivitätssteigerung

- Zumindest in der kurzen Frist hätten Deregulierung und Digitalisierung die Produktivität gesteigert. Die meisten Länder ließen eine gewisse Flexibilität in ihren starren Arbeitsgesetzen zu und Unternehmen zeigten sich offener für dezentrale Arbeitsformen.

- Die Kombination aus Rationalisierung von Prozessen, besser durchdachter Koordination und Konzentration auf selbstgesteuerte Arbeit hätte zu einer Steigerung der Produktivität geführt. Das würde bedeuten, Unternehmen hätten ihr Prozessmanagement gestärkt und das hätte die Effizienz erhöht.

- Der Produktivitätsschub sei auf einen Selektionsprozess im Arbeitsmarkt zurückzuführen. Weniger produktive Arbeitskräfte hätten ihren Arbeitsplatz verloren oder wären zuerst in Kurzarbeit geschickt worden.

- Schließlich sei der Produktivitätsschub die Frucht einer falschen Messung. Die Daten seien nur provisorisch und voller Basiseffekte. Wertschöpfung sei nämlich nicht nur von Arbeit abhängig.

Diese letzte Erklärung deutet auf eine der wichtigsten Fragen überhaupt: Wird die

Produktivität richtig gemessen? Die NORDAKADEMIE-Stiftung unterstützt deshalb ein Forschungsprojekt dazu. Zusammen mit der Universität Hamburg wird an der „Neuvermessung der Weltwirtschaft: Wie verändert die Digitalisierung die Messung der Wertschöpfung?“ gearbeitet. Die Berechnung der Effekte der Corona-Pandemie auf die Produktivität erfolgte im Zusammenhang mit diesem Forschungsprojekt. Die vollständige Untersuchung wurde vom Springer-Verlag als Monografie im Oktober 2020 herausgegeben: „Das Rätsel der Produktivität. Betriebs- und volkswirtschaftliche Aktualisierung eines missverstandenen Begriffs.“



Covid-19 durch die Brille der Volkswirtschaftslehre

Die Rezession musste kommen – zumindest behaupteten das viele. Nach einer zehnjährigen Expansionsphase wäre der nächste Einbruch der Wirtschaft vorprogrammiert gewesen. Doch niemand ahnte, dass es so kommen würde.

Im Jahr 2020 fielen 90 Prozent aller Wirtschaften weltweit in eine Rezession, in eine Phase negativen Wirtschaftswachstums. Das bedeutet, die Wertschöpfung praktisch aller Länder der Welt nahm im Vergleich zum Vorjahr ab.

Auch wenn einige Wirtschaften für das zweite Halbjahr und sogar im Jahresergebnis bereits wieder rote oder schwarze Nullen meldeten: Die Wertschöpfung in der Europäischen Union und Deutschland wird im Jahr 2020 schrumpfen. Umso beruhigender sind die Prognosen für das Jahr 2021. Wenn man der Weitsicht der Modelle traut, sollte sich zumindest Deutschland bis zum Jahr 2022 erholt haben.

Was bedeutet Erholung?

Unter der Federführung des Vor-

sitzenden der Österreichischen Nationalbank – dort heißt er Gouverneur – setzte sich eine Gruppe von Ökonominen und Ökonomen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz genau mit dieser Frage auseinander. Aus Deutschland haben etwa Lars Feld, der Vorsitzende des Rats der „Wirtschaftsweisen“, und die NORDAKADEMIE in Person von VWL-Professor Dr. Henrique Schneider daran mitgewirkt.

Die Gruppe besprach auf der einen Seite, was eine Erholung überhaupt ist und wie sie aussieht. Auf der anderen untersuchte man, welche Maßnahmen gegebenenfalls einer Erholung dienlich wären.

Das klarste Ergebnis: Im Jahr 2020 beschleunigte sich der Strukturwandel. Das wird deutlich etwa im rasanten Anstieg der Umsätze im Online-Handel. Im ersten Halbjahr 2020 sind die Umsätze je nach Warengruppe um bis zu 70 Prozent angestiegen.

Ebenfalls deutlich hat sich der Strukturwandel in der Art des Arbeitens

gezeigt. Der breitflächige Einsatz von Fernarbeit hat gezeigt, dass sie möglich ist. Nach fast jahrzehntelangen Verzögerungen konnten Staat, Unternehmen und Erwerbstätige nun doch auf dezentrale und selbstgesteuerte Arbeit umschwenken. Ein anderes Ergebnis ist weniger bekannt. Es handelt sich um die große Resilienz des zweiten Sektors während des ersten Halbjahres 2020. Industrie und Bau sind überdurchschnittlich erfolgreich mit den Herausforderungen umgegangen. Die Bauwirtschaft leistet jetzt schon einen großen Beitrag für die Dämpfung der Rezession und die Industriebranchen hatten als erste deutliche Erholungstendenzen zu verzeichnen.

Welche Maßnahmen sind geeignet?

Der Strukturwandel ist kein Eingegut der Corona-Pandemie. Die Wirtschaft war ohnehin dabei, sich mit neuen Geschäftsmodellen und

Technologien an die sich wandelnden Bedürfnisse der Gesellschaft anzupassen. Corona hat den Strukturwandel aber beschleunigt. In diesem Licht sind daher allfällige wirtschaftspolitische Maßnahmen zu beurteilen.

Die bereits vorhandenen Konjunkturpuffer, zum Beispiel die Kurzarbeit, haben funktioniert. Unternehmen konnten großmehheitlich ihre Aktivitäten und damit Arbeitsplätze und Einkommen aufrechterhalten. Das schlägt sich im Verbrauch der Haushalte nieder. Der anfänglich befürchtete große Einbruch des privaten Konsums ist ausgeblieben. Nachfragepolitische Maßnahmen drängen sich also nicht auf.

Unternehmen bemerkten die Verknappung und den eventuellen Ausfall der Liquidität. Doch die hier bereitgestellten Mechanismen haben auch gewirkt. Freilich, in einigen Branchen, etwa der Touristik oder Ästhetik, sind überproportional viele Unternehmen schwer von versiegenden Liquiditätsströmen betroffen worden. Doch in nicht wenigen dieser Unternehmen war die Liquiditäts- und Produktivitätssituation schon vor Covid-19 angespannt.

Selbst wenn die Produktionsseite keine stabilisierenden Maßnahmen (mehr) bräuchte: Welche Maßnahmen können überhaupt wirken, um die Rezession zu beenden? Die vorhin erwähnten Ergebnisse legen es nahe: Die Verbesserung der Rahmenbedingungen stärken den Strukturwandel und die daraus entstehenden Chancen. Viel wichtiger noch schaffen gute Rahmenbedingungen Möglichkeiten für alle Wirtschaftstreibende, die Chancen aus dem Strukturwandel umzusetzen.

Zu diesen Rahmenbedingungen gehören Infrastruktur für die Mobilität, Energienutzung und Telekommunikation. Generell zeigte das erste Halbjahr, wie wichtig Digitalisierung geworden ist. Es zeigt auch, dass gerade die Digitalisierung eine Lösung ist, welche Effektivität, Effizienz und menschliche Sicherheit sowie Komfort verbindet. Dafür braucht es aber regulatorische Flexibilisierung und

Humankapital – nicht nur Wissen, sondern auch Prozess- und Managementfähigkeiten.

Und weitere Wellen?

Ist das bisher skizzierte Bild nicht zu optimistisch? Was passiert, wenn noch weitere Covid-19-Wellen kommen sollten? Es wäre vermessen, wenn sich die ökonomische Theorie zu epidemiologischen Sachverhalten äußern würde. Dafür hat sie schlicht keine Instrumente. Also soll sie es auch nicht wagen, die Wahrscheinlichkeiten auszurechnen.



Der Autor dieses Artikels Henrique Schneider lehrt Volkswirtschaftslehre an der NORDAKADEMIE und war Teilnehmer der Gruppe von Ökonominen und Ökonomen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz, die die Corona-Pandemie aus volkswirtschaftlicher Sicht untersuchte.

Was man aber sehr wohl mit volkswirtschaftlichen Instrumenten feststellen kann: Regierungen, Unternehmen und Menschen haben im ersten Halbjahr 2020 eine Lernkurve gemacht. Bei aller noch bestehenden Unsicherheit sind viele Facetten von Covid-19 bekannt geworden. Mittlerweile sind auch die Auswirkungen verschiedener Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie besser berechenbar. Vor allem sind die Effekte dieser Maßnahmen auf die Wirtschaft präziser vorauszusehen.

Wenn die ökonomische Theorie also nicht sagen kann, ob es weitere Wel-

len geben wird, kann sie herausstellen, dass man jetzt besser gewappnet ist, damit umzugehen. Insbesondere wichtig: Die Verhältnismäßigkeit der Instrumente kann nun doch genauer eingeschätzt werden.

Weitere Wellen würden gemäß der Ökonomengruppe eine Verlängerung der Rezession auslösen. Die Intensität der Phase des Negativwachstums sollte nicht stärker werden – lediglich ihre Dauer. Die Wirtschaft würde also länger brauchen, um sich zu erholen. In diesem Szenario würden weitere Wellen den Strukturwandel noch stärker beschleunigen. Doch das bedeutet wiederum, dass die Verbesserung der Rahmenbedingungen der effektivste Hebel ist, um aus der Rezession herauszukommen. Gerade im Falle weiterer Wellen ist der sich beschleunigende Strukturwandel eine Chance.

Was ändert sich?

Die Ökonomengruppe unter der Federführung der Österreichischen Nationalbank hat sich auch die Frage gestellt, ob und was sich dauerhaft ändert. Krisen und Rezessionen scheinen solche und ähnliche Fragen zu bewirken. Es ist vermutlich noch zu früh, um sie zu beantworten.

Die bisherige Erfahrung zeigt aber, dass sowohl die Wirtschaft als auch die Arbeitnehmenden viel robuster sind, als oft befürchtet. Sie zeigt aber auch, dass Flexibilität, Risikofreude und die Bereitschaft, Wandel als Chance zu sehen, eher unterbewertet werden. Die Suche nach Sicherheit verschärft hingegen die Auswirkungen von Rezessionen und Krisen.

Selbstkritisch müsste man sich aber auch die Frage stellen, ob die volkswirtschaftlichen Instrumente noch ausreichen, um mit einer solchen unvorhergesehenen Situation umzugehen. Selbstsicher kann man hier eine bejahende Teilantwort geben. Die ökonomische Theorie ist flexibel genug, das Neue zu verstehen.

Wo sie aber eindeutig an ihre Grenzen stößt, ist bei der Prognosefähigkeit. Denn selbst wenn in den letzten Jahren immer mehr Leute vor einer Rezession warnten, konnte niemand diese Rezession voraussehen.

Kompetenzcheck für Abiturienten

Wie gut sind Oberstufenschülerinnen und -schüler auf Berufs- und Studienwahl vorbereitet?

In einer Hausarbeit im Wahlpflichtfach Eignungsdiagnostik von Master-Student Patrick Pender an der NORDAKADEMIE wurde Erschreckendes deutlich: Sowohl in der einschlägigen Literatur als auch in einer eigenen Befragung von Oberstufenschülern des Gymnasiums Harksheide hatte die überwältigende Mehrheit der Schülerinnen und Schüler den Eindruck, nur mangelhaft auf die Berufs- bzw. Studienwahl vorbereitet zu sein. Bei der Befragung von Herrn Pender war das Pikante daran, dass die Schülerinnen und Schüler gerade eine Woche vorher das zweiwöchige Wirtschaftspraktikum absolviert hatten. Weitere Statistiken unterstreichen das Problem: Fast jeder dritte Studierende in Deutschland bricht das Studium ab, die meisten in der Frühphase, knapp jeder siebte nach dem sechsten Semester.

Die Studienabbrecherquote in Deutschland ist hoch

Nun mag man einwenden, dass dies nichts Neues sei. Wenn wir uns jedoch den dramatischen demographischen Wandel vergegenwärtigen, den wir aktuell mit dem Eintritt der Baby-Boomer-Generation in den Ruhestand bewältigen müssen, dann ist so eine Quote schlicht inakzeptabel. Nicht nur werden die jungen Leute frustriert, sondern es wird auch der Fachkräftemangel erhöht und volkswirtschaftlicher Schaden angerichtet.

Gemeinsames Projekt der NORDAKADEMIE mit der Norderstedter Bildungsgesellschaft (NoBig) zur Kompetenzberatung von Schülerinnen und Schülern an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen

In einem bundesweit einzigartigen Projekt, durchgeführt zusammen mit



Die NORDAKADEMIE und die Norderstedter Bildungsgesellschaft (NoBig) arbeiten in einem gemeinsamen Projekt zur Kompetenzberatung von Schülerinnen und Schülern an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen zusammen

der Norderstedter Bildungsgesellschaft (NoBig) und finanziell gefördert vom Bundesforschungsministerium, soll die jahrelange Erfahrung der NORDAKADEMIE mit Kompetenztests genutzt werden, um künftigen Abiturienten ein realistischeres Bild ihres Kompetenzprofils zu vermitteln und sie dadurch besser auf die Studien- und/oder Berufswahl vorzubereiten. Grundlage hierfür sind empirische Studien mit dem Auswahltest und dem Assessment Center der NORDAKADEMIE, die in enger Abstimmung mit den Partnerunternehmen für die Prognose von Person-Job-Passung entwickelt wurden. Es lassen sich klare Profile für unterschiedliche Richtungen wie Programmierung, Ingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Marketing, Sales, Controlling etc. unterscheiden. Auf der Basis dieser empirisch ermittelten Profile soll eine ganzheitlich ausgerichtete Beratung an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen stattfinden. Marlen Reimers, Geschäftsführerin der NoBig, hat das Konzept dafür entworfen: Zwei Tage dauert es, die Potenzialanalyse durchzuführen, Stärken und Schwächen zu erkennen, die Persönlichkeit zu scannen, Interessen zu

entdecken. Es folgen zwei Wochen in einer der NoBig-Werkstätten. Folgende Berufsfelder stehen zur Auswahl: Hotel/Gastronomie/Hauswirtschaft/Ernährung; Farbe- und Raumgestaltung; Metall; Garten- und Landschaftsbau; IT und Medien; Wirtschaft und Verwaltung; Friseur und Kosmetik; Gesundheit, Erziehung und Soziales. Eine Herausforderung dabei ist, dass die Schülerinnen und Schüler mit 13 Jahren noch relativ jung sind und sich bis zum Start ins Berufsleben noch viel verändern kann. Mit dem Forschungsprojekt werden daher nun die älteren Gymnasiasten in den Blick genommen. Aber auch hier sollen die Jugendlichen drei bis vier Tage in einer der Werkstätten arbeiten. Es geht jedoch nicht darum, den jungen Leuten am Ende konkrete Berufsvorschläge zu machen, sondern darum, eine Richtung vorzuschlagen bzw. den Suchraum etwas einzugrenzen. Ziel ist, das Beratungsangebot dauerhaft den Norderstedter Gymnasien anbieten zu können.

Ansprechpartner an der NORDAKADEMIE ist Prof. Dr. David Scheffer.

Im modernen
User Experience Labor
können Produkte im Hinblick
auf ihre Nutzerfreundlichkeit
untersucht werden



Institute for User Insights

Erstes Kooperationsprojekt des neu gegründeten Forschungsinstituts mit
hamburg.de

Mit Unterstützung der NORDAKADEMIE-Stiftung befindet sich ein neues Institut in Gründung: iUI – Institute for User Insights. Unter Federführung von Prof. Dr. Matthias Finck (Usability Engineering), Prof. Dr. Thomas Gey (Online-Marketing und Markenentwicklung) und Prof. Dr. Christoph Stockstrom (Marktforschung und Innovationen) wird angestrebt, die jeweiligen Forschungsfelder interdisziplinär auszubauen und den Praxistransfer zu verstärken.

Ein zentrales Ziel des Instituts ist es, Forschungstransfer mit der Wirtschaft in Form von z.B. gemeinsamen Projekten zu verwirklichen. Für dieses Ziel konnte mit hamburg.de ein erster Kooperationspartner von der Idee des Instituts begeistert werden. Im Rahmen eines Kooperationsprojekts erhielt die Institutsleiterin Elena Hermann den Auftrag, einen Teilbereich des Stadtportals hinsichtlich seiner Usability zu evaluieren und Vorschläge für eine alternative Gestaltung zu entwickeln. Dabei wurde Elena Hermann von ihrer Informa-

tikkollegin Franziska Herrmann unterstützt.

Studierende des Wahlpflichtmoduls Usability Engineering begleiteten das Projekt

In Absprache mit hamburg.de wurde die Aufgabe vom Wahlpflichtmodul Usability Engineering der Bachelorstudiengänge begleitet. Im Rahmen dieses Moduls befassten sich sieben Studierende, aufgeteilt in zwei parallel arbeitende Gruppen, mit der Evaluation des bürgernahen Portals. Anhand des Praxisbeispiels konnten die Studierenden Methoden des Usability Engineerings parallel zur Vorlesung nachvollziehen und erproben. Auf Basis des Scenario-Based-Developments erfassten die Studierenden in der Analysephase den Kontext zunächst mit Hilfe eines Experteninterviews. Darin erfuhren sie den Einsatzbereich und eine aktuelle Problemstellung, die es im weiteren Prozess zu bearbeiten galt. In einer anschließenden heuristischen Evaluation – wobei eine der Gruppen

die zehn Prinzipien für gutes Interaktionsdesign nach Nielsen und die andere die acht goldenen Regeln nach Shneiderman heranzog – wurden erste allgemeine Probleme bei der Gebrauchstauglichkeit ermittelt. Im User Experience Lab der NORDAKADEMIE unterzogen die Studierenden das Portal einem ersten Usability-Test. Corona-bedingt konnten dazu leider keine außenstehenden Testpersonen akquiriert werden, so dass sich die Studierendengruppen kurzerhand gegenseitig befragten und somit die Testgestaltung, Testdurchführung und Ergebnisauswertung dennoch praktisch erprobt werden konnten. Mit den anschließend entwickelten Persona- und Problemszenarien schlossen die Studierenden den Analyseprozess ab und schufen eine solide Grundlage für den Designprozess. Die Aufgabenstellung aus der Unternehmensrealität ermöglichte den Studierenden, die unterschiedlichen Methoden inkl. ihrer Vor- und Nachteile praxisnah zu erleben und anhand der dabei gesammelten Erfahrungen kritisch zu beurteilen.

NORDAKADEMIE-Stiftung

Der Stiftungsvorstand hat mit Hochschulpräsidentin Univ.-Prof. Dr. Kerstin Fink ein neues Mitglied

Die Stiftung der NORDAKADEMIE wurde 2017 gegründet zur Förderung von Projekten in Wissenschaft und Forschung, Bildung und Kultur. Zu den Gremien zählen der Stiftungsrat und der Stiftungsvorstand. Im Juni 2020 hat der Stiftungsrat Univ.-Prof. Dr. Kerstin Fink in den Vorstand der Stiftung berufen. Sie ergänzt damit das bisherige Vorstandsteam aus Prof. Dr. Georg Plate (Vorsitzender) und Prof. Dr. Daniel Graewe. campusforum hat sich mit dem neuen Vorstandsmitglied unterhalten.

Prof. Fink, was hat Sie bewogen, sich neben Ihrer Tätigkeit als Präsidentin der NORDAKADEMIE ehrenamtlich im Vorstand der NORDAKADEMIE-Stiftung zu engagieren?

Die Initiative ging von Herrn Prof. Straubhaar, Vorsitzender des Stiftungsrats, aus und wurde vom Stiftungsrat einhellig begrüßt. Es ist eine Ehre und Freude zugleich für mich, in diesem angesehenen Gremium künf-

tig tätig sein zu dürfen und eine enge Verzahnung zwischen dem Träger und der Stiftung zu ermöglichen.

Wie arbeitet die Stiftung?

Die NORDAKADEMIE-Stiftung arbeitet kreativ in unterschiedlichen Projekten an innovativen Fragestellungen. Sie ist in allen durch den Stiftungszweck abgedeckten Bereichen operativ tätig – von Wissenschaft und Forschung über Bildung bis Kunst und Kultur. Der Stiftungsvorstand hat in der Vergangenheit hochmotiviert eine stets steigende Anzahl von Aktivitäten vorangebracht. Die NORDAKADEMIE-Stiftung beschränkt sich nicht nur darauf, für externe Projekte Mittel bereitzustellen, sondern ist in allen drei Förderschwerpunkten auch initiativ tätig, z. B. im Rahmen des Formates „Nordeutsche Wirtschaftsgespräche“, aber auch als Organisatorin bei Fachtagungen, Symposien und Podiumsdiskussionen.

Welche Schwerpunkte setzen Sie bei der Ausübung Ihrer Vorstandstätigkeit?

Die Gewichtung der verschiedenen Förderungsbereiche empfinde ich als sehr ausgewogen und bin von der Vielfältigkeit der Projekte inspiriert. Wir haben engagierte Partner, mit denen wir zusammenarbeiten. Es gibt aber noch viele tolle Initiativen in Deutschland, die mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung brauchen. Da möchten wir gerne als Unterstützer einen Beitrag leisten. Ich werde mich für eine noch stärkere Förderung im Bereich Forschung einsetzen.

Wer kann sich für eine Förderung durch die Stiftung bewerben und was muss für die Bewerbung beachtet werden?

Es können sich Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Schulen, Träger beruflicher oder allgemeiner Bildung, kulturelle Einrichtungen oder Personen bewerben, die in



Seit Juni ergänzt Univ.-Prof. Dr. Kerstin Fink das bisherige Vorstandsteam aus Prof. Dr. Georg Plate (Vorsitzender) und Prof. Dr. Daniel Graewe

einem der Förderschwerpunkte der NORDAKADEMIE-Stiftung tätig sind. Die Anträge können ganzjährig bei der Stiftung eingereicht werden. Dazu sind bestimmte Unterlagen nötig. Der genaue Bewerbungsprozess ist auf der Homepage der Stiftung beschrieben: www.nordakademie-stiftung.org/antragstellung

Gibt es Projekte, die die Stiftung aktuell fördert und die Ihnen besonders am Herzen liegen?

Da ich erst seit kurzem im Vorstand der NORDAKADEMIE-Stiftung tätig bin, kann ich zu den bisher geförder-

ten Projekten kaum Stellung nehmen. Besonders am Herzen liegt mir aber das neue Projekt zum „Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement“ an der NORDAKADEMIE Hochschule gAG sowie das Stiftungsprojekt mit dem IfW (Institut für Weltwirtschaft) in Kiel. Mit diesem Projekt wird die Basis für eine nachhaltige strategische Kooperation zwischen der NORDAKADEMIE und dem IfW Kiel gelegt. Im Fokus steht das Thema „Norddeutschland und die Corona-Krise: wirtschaftliche Folgen und wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf“.

Was wünschen Sie sich für die NORDAKADEMIE-Stiftung und wo sehen Sie diese in fünf Jahren?

Ich wünsche mir, dass die NORDAKADEMIE-Stiftung weiterhin mit so viel Engagement, Kreativität und Weitsicht Entscheidungen von gesellschaftlicher Relevanz treffen kann und in der Öffentlichkeit als eigenständige, gemeinnützige Organisation wahrgenommen wird. In fünf Jahren sollte sich die Stiftung mit eigenem Profil in der Stifterwelt etabliert haben und ihrer herausragenden Verantwortung gerecht geworden sein.

Ein Blick in ausgewählte Projekte der Stiftung

Forschungsreise der ALDEBARAN

Am 9. Juni legte die ALDEBARAN ab und startete ihre Expeditions-



reise von Dresden nach Cuxhaven auf der Elbe. Auf der mehrwöchigen Fahrt untersuchte das Forschungsteam die Belastung der Elbe mit Mikroplastik. Auf der Tour von Dresden nach Cuxhaven

wurden 50 Bodenproben von der Elbe genommen und analysiert. Außerdem beleuchtete das Team den Zusammenhang von Klimakrise und Plastikproduktion und setzte sich u.a. auch mit Schadstoffen in Lebensmittelverpackungen auseinander. Die Reise wurde von der NORDAKADEMIE-Stiftung gefördert. Am Tag 18 der Tour kamen die Stiftungsvorstände Prof. Dr. Georg Plate und Prof. Dr. Daniel Graewe kurz vor Hamburg an Bord und fuhren gemeinsam mit dem Forschungsteam am Freitag, dem 26. Juni, in den Hamburger Hafen ein. Im Hamburger City Sporthafen stellte das Forschungsteam seine Arbeit der Presse vor. Mit dabei war auch Prof. Dr. Kerstin Fink, Präsidentin der NORDAKADEMIE.

„doin’ good – Makerspace Projekt“

Das seit Anfang des Jahres geförderte Bildungsprojekt „doin’ good – Makerspace Projekt“ für Schulen in Norddeutschland, in dem Schülerinnen und Schüler an handwerkliche und technologische Themen herangeführt werden sollen, hat seine Arbeit im Laufe des Sommers aufgenommen und bereits interessante Ergebnisse geliefert. So sind etwa die Handwerkskurse im Holzbereich in der Stadtteilschule Ehestorfer

Weg sehr erfolgreich angelaufen. Es gab von allen Seiten ein ausgesprochen positives Feedback.

Neue Forschungsprojekte

Im Sommer 2020 wurden zwei neue Förderanträge bewilligt: Das Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel und die NORDAKADEMIE Hochschule der Wirtschaft kooperieren in dem gemeinsamen Projekt „Norddeutschland und die Corona-Krise: wirtschaftliche Folgen und wirtschaftspolitischer Handlungsbedarf“. Inhaltlich verfolgt das Projekt kurzfristig das Ziel, einen Überblick über die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Wirtschaftsstruktur und die konjunkturelle Entwicklung in Hamburg und Schleswig-Holstein zu geben. Mittelfristig soll das Projekt ein Schritt in Richtung einer kontinuierlichen Analyse der Wirtschaftsstruktur und der konjunkturellen Entwicklung in Norddeutschland, vor allem in Hamburg und Schleswig-Holstein, sein. Das zweite, im Sommer 2020 bewilligte Projekt „Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement an der NORDAKADEMIE und ihren Partnerunternehmen“ wird von Prof. Dr. Lühn und Prof. Dr. Petersen geleitet und befasst sich u.a. mit der Entwicklung eines Wissenstransfer- und Bildungsangebots für (potenzielle) Partnerunternehmen.



Wir wünschen allen einen guten Start ins neue Jahr 2021 und freuen uns darauf, mit Euch weiterhin in Verbindung zu bleiben!

Der Vorstand des Nordakademiker e.V.



Wir halten Kurs!

Der Nordakademiker e.V. hat die Herausforderungen des Jahres 2020 mit interessanten Online-Events erfolgreich gemeistert

Das Jahr neigt sich dem Ende zu – für den Alumni-Verein der NORDAKADEMIE der richtige Zeitpunkt für einen Rückblick auf ein vielfältiges Veranstaltungsangebot, mit dem auch in schwierigen Zeiten der Zusammenhalt der Mitglieder weiterhin gefestigt werden konnte.

Besondere Zeiten erfordern besondere Lösungen

Wachsend an neuen Herausforderungen in Zusammenhang mit Covid-19 und den damit verbundenen Unwägbarkeiten musste die offizielle Alumni-Organisation der NORDAKADEMIE in diesem Jahr besondere Stärke beweisen. Umso mehr freute sich der Verein über die vielen positiven Rückmeldungen der Mitglieder, die das nun online stattfindende Angebot zu dieser Zeit ganz besonders zu schätzen wussten. So konnten

in Web-Events Unternehmen wie OTTO GmbH & Co KG, Generali Versicherungen, Hapag-Lloyd, PwC und die Körber AG bei den Nordakademikern mit interessanten

Scan me



Nordakademiker on Instagram

Vorträgen punkten. Ein spannendes Webinar mit der Hamburger Hochbahn rundet das Programm für 2020 ab.

Wenn auch etwas verzögert, dafür

aber Corona-konform, ging in diesem Jahr das exklusive Nordakademiker-Mentoring-Programm 2020/21 wieder an den Start. Gegenwärtig arbeiten hier rund 30 Teilnehmer bis April 2021 als Team an der Ausarbeitung verschiedener Strategien bzgl. ihrer beruflichen Karriere.

Ein neues Jahr mit vielfältigen On- und Offline-Veranstaltungen

Auch im Jahr 2021 dürfen sich die Nordakademiker wieder auf ein abwechslungsreiches Programm freuen. Neben Präsenzveranstaltungen, die der Verein so zeitnah wie möglich gerne wieder organisieren möchte, werden entsprechende Online-Events zusätzlich weiterhin umgesetzt und ausgeweitet, um das Programm langfristig auch international anbieten zu können.

ARIC e.V.

Die Begeisterung für das Thema KI in der Metropolregion Hamburg hält an – trotz der besonderen Situation

Nach der offiziellen Eröffnungsveranstaltung des Artificial Intelligence Center Hamburg e.V. (ARIC) mit Wirtschaftssenator Michael Westhagemann wurden die von der NORDAKADEMIE zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten im Hamburger Dockland bezogen und Satelliten-offices im DigiHub Logistics Hamburg sowie in Prag, Tschechien, und Tallinn, Estland, eröffnet. Mit zwei C-Levels, zwei AI-Projektmanagern, einem Marketingexperten, einer Projektassistenz, zwei wissenschaftlichen Mitarbeitenden und zwei Praktikanten hat ARIC seit Februar Fahrt aufgenommen und bis August zahlreiche Vorhaben umgesetzt. So wurden z.B. sechs wiederkehrende Veranstaltungsformate etabliert, darunter 12min.ai, KI & Gin, International Talks on AI, AI Mix & Mingle, den KI-Tag/KI-Summit sowie die ARIC BROWN BAG SESSIONS, die mit hochkarätigen Speakern aus Wissenschaft und Forschung, Unternehmen, Politik und Gesellschaft stattfinden und schon mehr als 50-mal durchgeführt wurden.

Neben zahlreichen einmaligen Veranstaltungen, die das ARIC online oder remote veranstaltet hat, wurden 19 hochqualitative Workshop-Formate mit Unterstützern und Partnern entwickelt, die in Zukunft regelmäßig stattfinden werden, wie z. B. „Wie Sie mit KI neue Geschäftsmodelle für Ihr Unternehmen entwickeln“, „Artificial Intelligence for Non-Data Scientists“ oder „Intelligent informieren – Wie Unternehmen ihre Mitarbeiter für KI begeistern“.

Bei ARIC tut sich ständig etwas

Im 14-tägigen Rhythmus treffen sich drei neue Fachgruppen: „KI in der Industrie und Logistik“, „KI &

Brown Bag Sessions

Die Brown Bag Sessions sind eine remote Veranstaltungsreihe, die das ARIC eingeführt hat. Jeweils dienstags und donnerstags von 12:00 bis 12:30 Uhr sprechen Experten aus Wissenschaft und Forschung, Unternehmen, Politik

und Gesellschaft zu spannenden Themen und Projekten aus den Bereichen Artificial Intelligence, Data Science, Data Architecture, AI Business Development etc. Das Format orientiert sich an den klassischen Brown-Bag-Formaten in Unternehmen. Zur Mittagszeit kommen Interessierte mit einer Lunch-Tüte zusammen, erfahren interessante Impulse und pflegen einen lockeren Austausch.

www.aric-hamburg.de/2x-woechentlich-remote-brown-bag-sessions-des-aric-hamburg/

Im Juni fand z.B. eine Brown Bag Session zum Thema Algorithmen & Kartellrecht mit Rechtsanwalt Dr. Sebastian Janka statt



Health“ sowie die im Hinblick auf den anstehenden ITS Weltkongress 2021 bedeutsame Gruppe „KI & Smart City“. Mittlerweile befindet sich mit „AI in Finance, Accounting and Auditing“ eine weitere Fachgruppe in Vorbereitung.

Ferner wurden verschiedene ARIC-KI-Listen zusammengetragen, darunter eine ARIC-KI-Startup-Liste der Metropolregion mit 88 Startups, eine Liste mit 94 kostenlosen E-Learning-Angeboten im Bereich KI sowie ein ARIC-Guide für KI-Studiengänge bzw. Studiengänge mit KI-Bezug an den Hochschulen und den Universitäten in Hamburg und der Metropolregion. All das war nur möglich durch eine –

trotz des Virus und der dadurch veränderten Rahmenbedingungen – anhaltende Begeisterung für das Thema KI in der Metropolregion. Dabei gab es eine breite Unterstützung durch die gesamte KI-Community, darunter Schirmherr Senator Michael Westhagemann, der Fördermittelgeber IFB, der ARIC-Vorstand, dem NORDAKADEMIE-Professor Nick Gehrke angehört, der ARIC-Beirat sowie die ARIC-Ambassadoren, -Mitglieder, -Kooperationspartner und -Mitarbeiter.

Bei ARIC tut sich ständig etwas – regelmäßige Updates gibt es auf der ARIC-Website (<https://www.aric-hamburg.de/>).

Ausbildungskonferenz 2020

Vertreter von Partnerunternehmen trafen sich im August zur alljährlichen Ausbildungskonferenz

Einmal im Jahr treffen sich die Ausbildungsverantwortlichen der NORDAKADEMIE-Partnerunternehmen für einen Ein- und Ausblick rund um die Hochschule und zum Austausch untereinander. Die Ausbildungskonferenz fand in diesem Jahr am 26. August in der NORDAKADEMIE Corona-konform statt: mit Registrierung und Abstand, mit Mundschutz und Lunchtüte anstatt Buffet. Knapp 50 Unternehmensvertreterinnen und -vertreter fanden den Weg auf den grünen Campus in Elmshorn und verfolgten interessiert den Vortrag der neuen Präsidentin der NORDAKADEMIE Univ.-Prof. Dr. Kerstin Fink und die Erläuterungen von Prof. Dr. Lars Binckebanck, Vorstand der NORDAKADEMIE Trägergesellschaft. Susanne Marschner berichtete aus der Perspektive als Vorsitzende des Betrieblichen Beirats über Neuigkeiten und Veränderungen in diesem Gremium. Knut Nicholas Krause, der im Frühjahr den Vorsitz des Aufsichtsrates übernommen



Ausbildungskonferenz: die NORDAKADEMIE im Dialog mit ihren Partnerunternehmen

hat, stellte sich und die derzeitigen Aufgaben des Aufsichtsrates vor. In einer Frage-Antwort-Runde tausch-

ten sich die Teilnehmenden mit den Hochschul- und Gremienvertretern aus.



Drei Workshops befassten sich mit speziellen HR-Themen

Workshops zu HR-Themen

Nach der eigentlichen Konferenz nutzten fast alle Teilnehmer einen von drei Workshops, um sich mit einem speziellen HR-Thema näher zu befassen und Erfahrungen hierzu auszutauschen.

Folgende Themen wurden angeboten:

- Generation Y und Z
- New Work in und nach der Corona-Krise
- Design Thinking / Social Media Recruiting

Trotz der erschwerten Bedingungen wurde das Ziel erreicht: die Verzahnung von Hochschule und Partnerunternehmen durch Information und Erfahrungsaustausch zu intensivieren. Die nächste Ausbildungskonferenz wird voraussichtlich im August 2021 stattfinden.



Chinesische Übernahmen im Mittelstand – Chance oder Risiko?

Veranstaltung des Instituts für angewandtes Wirtschaftsrecht im Dockland

Im Rahmen des von NORDAKADEMIE-Professor Dr. Daniel Graewe geleiteten und von der NORDAKADEMIE-Stiftung geförderten Forschungsprojekts „Deutschland und China – Investorenbeziehungen unter komplexen Rahmenbedingungen“ hat am 17. September eine Veranstaltung zum Thema chinesisch-deutscher Übernahmen im Hamburger Dockland stattgefunden – selbstverständlich unter Einhaltung der geltenden Corona-Regeln.

Insgesamt 30 Gäste folgten drei Impulsvorträgen

Dr. Alexander Honrath (Eversheds Sutherland) begann den Abend mit einem Beitrag zu den „Besonderheiten bei deutsch-chinesischen M&A-Verhandlungen“. Hier sei es wichtig, sich auf einen längeren Verhandlungszeitraum einzustellen, da bestimmte behördliche Vorgänge sowohl in China als auch in Deutschland eingehalten

werden müssen. Eine Übernahme-Welle aufgrund der Covid-19-Situation sieht Honrath nicht auf den deutschen Markt zukommen. Eher seien auch die chinesischen Investoren vorsichtiger geworden.

Im Anschluss daran stellte Prof. Dr. Michael Fretschner (NORDAKADEMIE) in einem Mix aus Theorie und Praxis seine Expertise zum Thema „Verhandeln mit fremden Kulturen“ vor. Eindrücklich präsentierte er den Blick auf die Welt durch die eigene „Cultural Lens“ und lud die Gäste durch kurze interaktive Spiele dazu ein, die eigene Perspektive zu überprüfen. Im chinesischen Kontext ist ein Verständnis für den Kollektivismus, die besondere Stellung der Guanxi, den Umgang mit Emotionen in professionellen Kontexten sowie die Prinzipien von Yin & Yang und Macht & Mianzi erforderlich. Ebenso spielt das Geschäftsessen zum Beziehungs- und Vertrauensaufbau eine wichtige Rolle.

Prof. Dr. Daniel Graewe, der das Institut für Wirtschaftsrecht leitet, fasste daraufhin mit seinem Vortrag „Erfolgsgeschichten, Fehlschläge und ihre Ursachen bei chinesischen Übernahmen in Deutschland“ die wichtigsten Ergebnisse des von der NORDAKADEMIE-Stiftung geförderten Forschungsprojekts „China Investment Project“ zusammen. Er stellte sowohl allgemeingültige Faktoren als auch China-spezifische Besonderheiten in den drei Phasen einer Transaktion vor und griff hier auch die Erkenntnisse aus den ersten beiden Vorträgen auf, wie bspw. die besonderen kulturellen Umgangsformen oder die zeitverzögernden behördlichen Hürden. Zum Abschluss des Abends hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, die Themen der Impulsvorträge bei Getränken und asiatischem Buffet weiter zu diskutieren und zu vertiefen. „Eine gelungene Veranstaltung“, so der einhellige Tenor.

CAPTA-Forschungsergebnisse bei der KONVENS

Erneut ist es gelungen, der wissenschaftlichen Community die Forschungsergebnisse des CAPTA Instituts zur Verbindung von Psychologie mit der Künstlichen Intelligenz vorzustellen. Neben dem maschinellen Lernen ging es auch um Ethik.

Bei der Online-Konferenz SWISSTEXT und KONVENS 2020 (Konferenz zur Verarbeitung natürlicher Sprache, urspr. Zürich) durften Forscher der Universität Hamburg und der NORDAKADEMIE (Dirk Johannßen und Prof. Dr. David Scheffer) einen Wettbewerb (sog. Shared Task) des GermEval Workshops entwerfen und abhalten.

Etablierte psychologische Metriken, durch Maschinen automatisiert

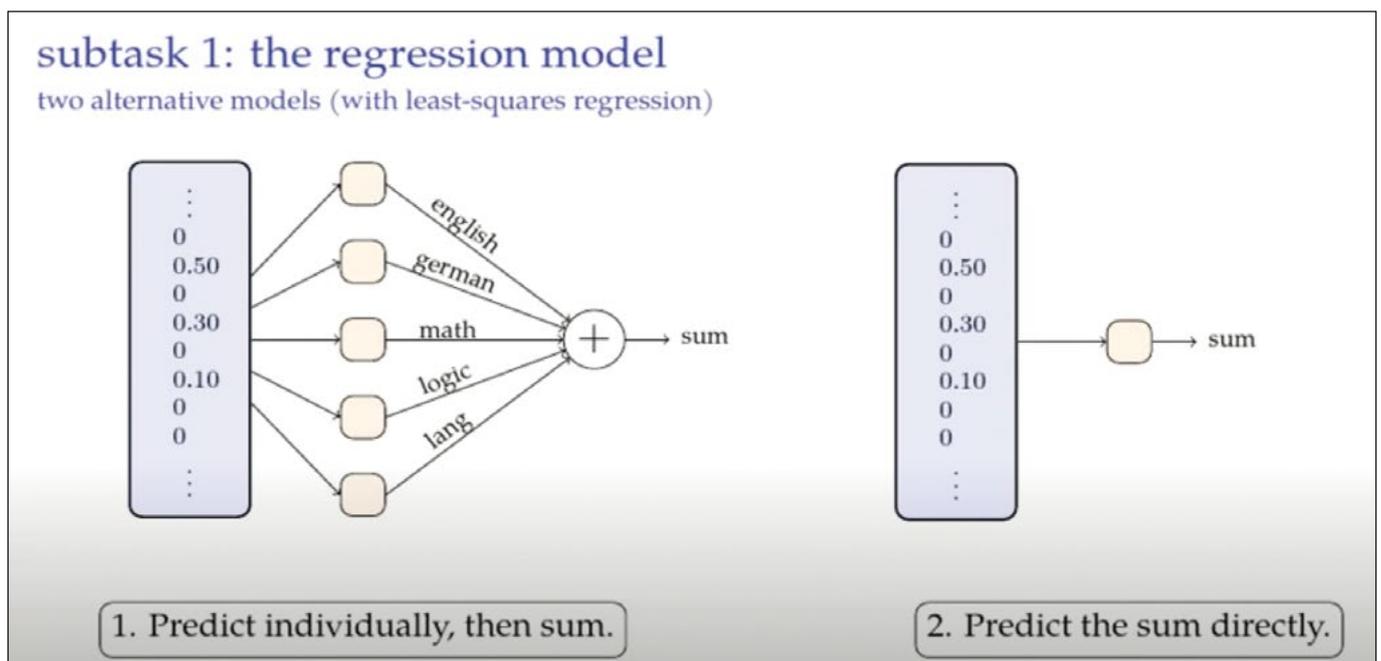
Aufgabe war, sog. implizite Motive und selbst-regulierende Ebenen (PSI-Theorie nach Kuhl) durch maschinelle Modelle derart präzise aus von Probanden zu mehrdeutigen Personenbildern geäußerten Beschreibungen

vorherzusagen, dass ein menschliches Niveau erreicht wird, wie es sonst nur langjährig ausgebildete Psychologen zu leisten vermögen. Die drei teilnehmenden Teams der Universidad Autónoma Metropolitana & Idiap (Mexiko, Schweiz), der Fachhochschule Dortmund und der Universität Tübingen erbrachten mit Kreativität und Ehrgeiz neue Lösungsstrategien für die Fragen, wie Psychologie automatisiert werden kann und welche stochastischen Analysemöglichkeiten dies eröffnet.

Ethik-Studie zum Einsatz Künstlicher Intelligenz für Psychometrien

Neuland betraten die Autoren, als zusätzlich zum Shared Task Companion

Paper auch eine Ethik-Studie zu den gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Auswirkungen des Einsatzes maschinellen Lernens (NLP) für die Automatisierung von Psychologie verfasst wurde. Die fundierten Ergebnisse des Positionspapiers wurden in einer dedizierten NLP & Society Session der KONVENS mit renommierten, internationalen Forschern im Podium diskutiert – darunter Prof. Dr. Klaus Oberauer (Psychologie), Dr. Michele Loi (Ethik), Prof. Dr. Emily Bender (Linguistik), Prof. Dr. David Scheffer (Psychologie) und Dirk Johannßen (Informatik). Damit platzierten sich die NORDAKADEMIE und das CAPTA Institut abermals bei einer international renommierten Konferenz und in der Wissenschaft.



Çağrı Çöltekin (Universität Tübingen) demonstrierte bei der virtuellen Konferenz zwei unterschiedliche Vorgehensweisen beim Trainieren eines statistischen KI-Modells: entweder kombinierte Labels mit 30 Zielklassen oder zwei dedizierte Modelle für implizite Motive und selbst-regulierende Ebenen.

Gamification in der Weiterbildung

E-Learning Day der NORDAKADEMIE

Der E-Learning Day der NORDAKADEMIE bietet Interessierten der beruflichen und hochschulischen Bildung seit vielen Jahren ein Format für den persönlichen Austausch sowie die Darstellung und den Test didaktischer Szenarien. Im letzten Jahr waren dies z. B. virtuelle Welten, die per VR-Brille betreten werden konnten, sowie ein Live Escape Room. Bei der diesjährigen Veranstaltung Anfang September stand das Organisationsteam des E-Learning Days aufgrund der Corona-Pandemie vor der großen Herausforderung, das Format komplett in die digitale Welt zu transformieren. Die Veranstaltung wurde via Zoom unter zusätzlichem Einsatz einer „Meeting Owl“, eines Videokonferenzsystems, das sich automatisch in Zoom integriert, durchgeführt.

Impulsforen, Posterbeiträge und Projektforen

In Impulsforen, Posterbeiträgen und Projektforen tauschten sich die Referentinnen und Referenten von EDEKA, der Universität Marburg, der EUROIMMUN AG, der Technischen Hochschule Köln, MTM und DB Schenker digital versiert aus. Tatsächlich gab es auch beim digitalen E-Learning Day einen Escape Room, der über den Webbrowser gespielt werden konnte.

E-Learning Day im reinen Online-Format kam gut an

44 E-Learning-Interessierte haben an der Zoom-Konferenz teilgenommen. Eine Umfrage am Ende der Veranstaltung hat gezeigt, dass der diesjährige E-Learning Day in allen Kategorien von über 90% der Teilnehmenden als voller Erfolg betrachtet wurde. „Das Online-Format hat mir überhaupt erst die Möglichkeit gegeben, dabei zu sein. Super fand



44 Interessierte haben an der Zoom-Konferenz zum E-Learning Day teilgenommen

ich auch das ‚Speed-Dating‘ am Ende. Eventuell hätte hier im Nachgang noch mehr Zeit für freiwillige Breakout-

Räume sein können, um angefangene Gespräche zu vertiefen“, so einer der Teilnehmenden begeistert.

Das Tagungsprogramm

Themen der Impulsforen

Gamification in der Weiterbildung (Keynote)

Prof. Dr. Steffen P. Walz –
diconium digital solutions GmbH

Quiz dich weiter! Erfahrungen mit dem Einsatz einer Quiz-App in den Aus- und Weiterbildungsprogrammen der EDEKA

Bettina Hampf, Manuel King –
EDEKA

Mitarbeitertraining in Zeiten der Digitalisierung bei der Schenker Deutschland AG

Gerald Müller, Christina Kunze –
DB Schenker

Gamification – Spiele als Motivationsfaktoren für das Lernen am Arbeitsplatz | Austausch zum Thema spielend lernen am Arbeitsplatz

Eva Unterlechner –
MTM ASSOCIATION

Digitale Escape Rooms in Lehre und Weiterbildung

Prof. Dr. Rolf Kreyer –
Phillips Universität Marburg

Escape Room zur Einführung neuer Software

Tom Becker – EUROIMMUN

Online Escape Room – Welten der Werkstoffkunde

Prof. Dr. Martin Bonnet, Jonas Zimmer –
Technische Hochschule Köln

Posterbeiträge u. Projektdemonstration

Demonstration Linguists' Lairs (des vermutlich weltweit ersten digitalen Escape Rooms für die Sprachwissenschaft)

Prof. Dr. Ralf Kreyer –
Phillips Universität Marburg

Gamifizierung durch Badges. Einblick in die Gamifizierungsapp Badge-Craft

Simon Hachenberg – NORDAKADEMIE

Campus & Career Day live

Großes Interesse an den dualen Studiengängen für 2021

Ausbildung oder Studium? Vor dieser Frage stehen viele Abiturienten. Warum nicht Theorie und Praxis kombinieren mit einem dualen Studium an der NORDAKADEMIE Hochschule der Wirtschaft? Vom Konzept der NORDAKADEMIE haben sich zahlreiche Besucher am 19. September vor Ort auf dem Elmshorner Campus überzeugt. Gemeinsam mit knapp 50 Partnerunternehmen veranstaltete die NORDAKADEMIE den Campus & Career Day, an dem Schülerinnen und Schüler Gelegenheit hatten, Informationen aus erster Hand von Personalverantwortlichen der Unternehmen und Studierenden der Hochschule zum dualen Studium und zu den sechs dualen Studiengängen Angewandte Informatik, Betriebswirtschaftslehre, International Business, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen und Technische



Rund 50 Partnerunternehmen präsentierten sich den Studieninteressenten Corona-konform am Campus & Career Day auf dem Elmshorner Campus

unterlagen. Am Fotopoint hatten die jungen Besucher die Möglichkeit, vor Ort ein kostenfreies Bewerbungsfoto machen zu lassen.

Studieninteressent Marcel: „Mir hat es sehr gefallen, dass ich auf der Messe ‚face to face‘ mit den Leuten kommunizieren konnte.“

Für das Studienjahr 2021 vergeben die Kooperationsunternehmen der Hochschule rund 500 Studienplätze. Um den Campus & Career Day Corona-konform durchführen zu können, hat die NORDAKADEMIE ein Hygienekonzept mit einem Maßnahmenbündel zum Schutz der Gesundheit der Aussteller, Besucher, Mitarbeitenden und weiteren Beteiligten eingesetzt. Dazu gehörte auch ein professionelles Teilnehmermanagement, um sicherzustellen, dass sich nur die zulässige Anzahl an Besuchern gleichzeitig in den Ausstellerbereichen aufgehalten hat. Das Interesse an den dualen Studiengängen war groß. Fast 400 Be-

sucherinnen und Besucher nutzten die Chance, direkten Kontakt zu den Ausbildungsunternehmen aufzunehmen. An etlichen Ständen vertraten Studierende ihre Unternehmen und gaben so wertvolle Informationen aus erster Hand an die Interessenten weiter. Hier informierten sich auch Marcel und Maximilian, die aus Geesthacht angereist waren. „Ich interessiere mich für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen und habe schon viele interessante Gespräche geführt. Mir gefällt das Konzept, Theorie und Praxis zu verbinden, und ich werde mich auf jeden Fall an der NORDAKADEMIE bewerben“, so Marcel. Maximilian ist sich noch nicht ganz so sicher, für welchen Studiengang er sich entscheiden will. Er besuchte die Messe, um sich zu orientieren. „Ich finde es sehr gut, dass sich hier so viele unterschiedliche Unternehmen präsentieren und an allen Ständen kompetente Ansprechpartner Auskunft geben“, lobte Maximilian. Die Unternehmen persönlich kennenlernen – das war auch für die 17-jährige Alina aus Barsbüttel ein großer Pluspunkt.



Marcel Klobe (links) und Maximilian Bley (rechts) informierten sich auf dem Campus & Career Day über das Studienangebot der NORDAKADEMIE

Informatik/IT-Engineering (dieser Studiengang startet erstmalig im Oktober 2021) zu erhalten. Es gab auch eine Bewerberwerkstatt mit Tipps von Personalern zu den Bewerbungs-



Musikfest-Trecker und Moondog

Schleswig-Holstein Musikfestival zu Gast an der NORDAKADEMIE

Das Schleswig-Holstein Musikfestival (SHMF) hat den Sommer im Corona-Jahr als „Sommer der Möglichkeiten“ genutzt und Konzerte in besonderen Formaten durchgeführt. Dazu zählte auch der Musik-Trecker, der ländlich-nostalgisch geschmückt die Bühne für die „Musikfeste auf dem Lande“ bot. Am 15. August rollte der alte Lanz Bulldog auf den Vorhof der NORDAKADEMIE in Elmshorn. „Die

Couchies“ begeisterten die Zuschauer mit stimmungsvoller Swingmusik. Ohne Publikum, aber vor der atemberaubenden Kulisse des Hamburger Hafens spielte das französische Ensemble „Minisym“ am 18. Juli ein Konzert aus dem Programm der Reihe „Moondog“ in der 6. Etage des Docklands. Das Konzert wurde aufgezeichnet und als Video auf die Festival-Website auf www.shmf.de

gestellt. „Wir sind sehr froh, mit dem Dockland eine so besondere Spielstätte für unser Konzert gefunden zu haben. Dank der NORDAKADEMIE-Stiftung haben wir die Möglichkeit, „Moondog“ in dieser einmaligen Lage veranstalten zu können“, freute sich Hannah Bregler von der Konzertplanung des SHMF. Die NORDAKADEMIE-Stiftung gehört zu den Förderern des SHMF.



Das französische Ensemble „Minisym“ spielte ohne Publikum am 18. Juli ein Konzert aus dem Programm der Reihe „Moondog“ in der 6. Etage des Docklands



Draußen und umsonst: „Die Couchies“ begeisterten die Zuschauer mit stimmungsvoller Swingmusik in Elmshorn

Willkommen an der NORDAKADEMIE

Über 400 neue Studierende in den fünf dualen Bachelorstudiengängen

Traditionell werden die Erstsemester im Oktober auf den Campus der NORDAKADEMIE in Elmshorn eingeladen. Im Corona-Jahr begrüßte die NORDAKADEMIE am 26. Oktober ihre neuen Studierenden in einer Online-Veranstaltung mit Videobotschaften der Hochschulpräsidentin und des Bürgermeisters der Stadt. „Ich freue mich, dass Sie sich für die NORDAKADEMIE entschieden haben. Gern hätten wir Sie persönlich an der Hochschule begrüßt, aber besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen. Ich bin mir sicher, dass Sie sich auf unserem grünen Nachhaltigkeitscampus wohlfühlen werden, wenn Sie in der Zukunft vor Ort sein können“, so Präsidentin Univ.-Prof. Dr. Kerstin Fink in ihrer Botschaft an die neuen Studierenden. In Zoom-Konferenzen



Eine der insgesamt 14 Zoom-Konferenzen, die am Erstsemesterbegrüßungstag durchgeführt wurden: Prof. Dr. Michael Lühn und Rabya Kayahn freuten sich über den digitalen Austausch mit den neuen Studierenden.

Informatik, BWL, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik oder International Business, einem englischsprachigen Studiengang, der auf eine Karriere im globalen Umfeld vorbereitet.

berichtet sie. 122 Studierende wählten den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen, 13 International Business



Univ.-Prof. Dr. Kerstin Fink, Präsidentin der NORDAKADEMIE, begrüßte die neuen Studierenden in einer Videobotschaft

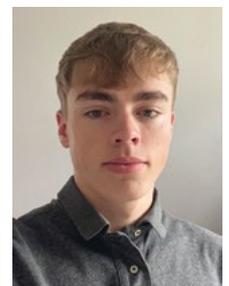
hatten die einzelnen Gruppen dann die Möglichkeit, sich digital näher kennenzulernen und auszutauschen. Zudem gab es Videoclips und Präsentationen zum Studium und zu den studentischen Referaten. Insgesamt 440 neue Studierende starten in einem der fünf dualen Bachelorstudiengänge Angewandte

Anfängerzahlen in den Informatikstudiengängen besonders hoch

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik bildet mit 129 neuen Studierenden die größte Gruppe und 63 Studierende entschieden sich für den Studiengang Angewandte Informatik. Das spiegelt die hohe Nachfrage der Unternehmen nach Fachkräften im IT-Bereich wider. Levka Brodersen startet über das Kooperationsunternehmen bonprix im Studiengang Wirtschaftsinformatik. „Ich möchte das Handwerk erlernen, um unsere digitale Zukunft mitzugestalten. Auf der Suche nach Möglichkeiten, in der Hamburger Region dual zu studieren, führt eigentlich kein Weg an der NORDAKADEMIE vorbei. Lernen in kleinen Gruppen, Praxisbezug auch im Studium und Dozenten, die Erfahrungen aus der Wirtschaft mitbringen, haben mich überzeugt“,



Levka Brodersen ist im Studiengang Wirtschaftsinformatik gestartet



Finn Krüger gehört zu den Erstsemestern im Studiengang BWL

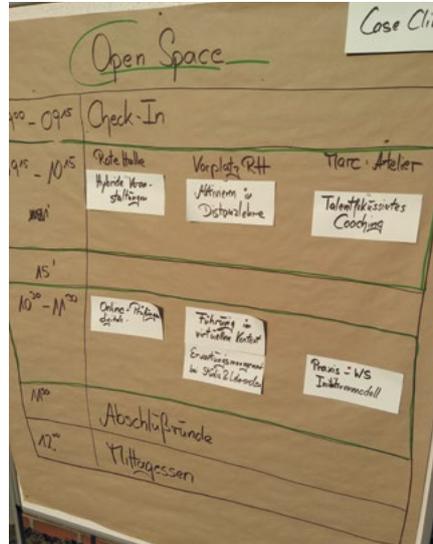
und 113 BWL. Finn Krüger, Erstsemester im Studiengang BWL, hat der gute Ruf der NORDAKADEMIE überzeugt. „Das duale Studium an der NORDAKADEMIE in Kombination mit meinem Praxisunternehmen Gasnetz Hamburg bietet mir die optimale Möglichkeit für meinen Weg nach der Schule“, ist sich Finn Krüger sicher. Das NORDAKADEMIE-Team wünscht allen Erstsemestern einen guten Start in ihr duales Studium.

Didaktik-Workshop der Initiative Lehreⁿ

Im Rahmen des Dachprogramms 2020 der Initiative Lehreⁿ fand ein dreitägiger Workshop zu lehrbezogenen Entwicklungsaufgaben und deren Umsetzung in Hochschulen statt. Nachdem die letzten Termine online durchgeführt wurden, konnte der September-Workshop in Präsenz unter strengen Hygiene-Regeln im Camp Reinsehen in der Lüneburger Heide durchgeführt werden. Für die NORDAKADEMIE nahm Prof. Dr. Bernhard Meussen an dem Workshop teil. In diesem vierten Workshop des Dachprogramms 2020 untersuchten die Teilnehmenden Methoden und Vorgehensweisen bei der Umsetzung didaktischer Veränderungen in Hochschulen als Führungsaufgabe.

„Führen nach oben“, das kollegiale Gespräch und die Nutzung von Talenten zur Umsetzung didaktischer Verbesserungen

Dabei ging es um das „Führen nach oben“, das kollegiale Gespräch und die Nutzung von Talenten zur Umsetzung didaktischer Verbesserungen. Daneben standen die Corona-Krise und ihre Folgen im Mittelpunkt der Diskussionen. Hier ging es z.B. um hybride Lehrkonzepte, die Frage, wie Studierende in der Onlinelehre aktiviert werden können, oder die Durchführung digitaler Online-Prüfungen.



Im September-Workshop der Initiative Lehreⁿ untersuchten die Teilnehmenden Methoden und Vorgehensweisen bei der Umsetzung didaktischer Veränderungen in Hochschulen als Führungsaufgabe

Einig waren sich die Teilnehmenden, dass die Corona-Krise wie ein Brennglas auch didaktische Defizite in Lehrveranstaltungen zu Tage treten lässt und dass gute Onlinelehre mehr ist als nur das Streamen von Vorlesungsinhalten. Um gute Lehre durchzuführen, müssen die bekannten Methoden der Didaktik auf die Entwicklung von Lehrveranstaltungen angewendet werden, und es muss geprüft werden, ob digitale Methoden für den jeweiligen Fall geeignet sind.

Das Lehreⁿ Dachprogramm konzentriert sich mit einem überfachlichen Ansatz auf Organisationsentwicklung und lehrbezogenes Veränderungsmanagement zur Gestaltung von Lehr-/Lernstrukturen und -kulturen. Es bringt Personen aus Hochschulleitung, Hochschullehre, Hochschuldidaktik und Hochschulmanagement in einen intensiven Dialog über Lehre. Die Teilnehmenden bauen durch multiperspektivisches Lernen untereinander in der Teilnehmergruppe ihre strategische Handlungsfähigkeit aus. Das macht sie erfolgreicher darin, ihre konkreten Lehrentwicklungsansätze nachhaltig in den Hochschulstrukturen zu verankern und auch zu transferieren. (Quelle: <https://lehrehochn.de/programme/#dachprogramm>)

Veranstaltungsausblick

Vorbehaltlich von Änderungen durch Covid-19

Jugend forscht

Regionalwettbewerb, 19.2.2021, Campus Elmshorn

NORDMETALL Cup

Formel 1 in der Schule, 13.2.2021, Campus Elmshorn

Graduierungsfeiern

Bachelorverabschiedung, 12.3.2021, Campus Elmshorn

Masterverabschiedung,

11.6.2021, Dockland, Hamburg

Online Assessment Center 2021

Termin für Frühjahr in Planung, online

Vorträge der Schleswig-Holsteinischen Universitäts-Gesellschaft (SHUG)

12.1. und 20.4.2021, Campus Elmshorn

Girls' & Boys' Day

22.4.2021, Campus Elmshorn

Online-Infoabende zu den Bachelorstudiengängen:

23.2.2021 und 29.4.2021, online

Infoabende zu den Masterstudiengängen:

26.1., 27.4., 31.08., 16.11.2021, Dockland, Hamburg

Fachtagung International Business

7.5.2021, NORDAKADEMIE, Dockland, Hamburg

9. Deutscher Diversity-Day

18.5.2021, Campus Elmshorn

Im 1. Halbjahr 2021 präsentiert sich die NORDAKADEMIE auf folgenden Schüler- und Berufsorientierungsmessen sowie Mastermessen:

- Jobmesse Hamburg, 16.+17.1.2021
- Einstieg Hamburg, 19.2. + 20.2.2021
- Vocatium Kiel, 23.3. + 24.3.2021
- Vocatium Hamburg-Nord, 1.6. + 2.6.2021
- Karriere Dual, 19.6.2021
- MASTER AND MORE Messe Münster, 30.1.2021
- MASTER AND MORE Messe Hannover, 29.4.2021

NORDAKADEMIE Hochschule der Wirtschaft
Köllner Chaussee 11
25337 Elmshorn
Tel.: 04121 4090-0
Fax: 04121 4090-906
info@nordakademie.de
www.nordakademie.de

NORDAKADEMIE Hochschule der Wirtschaft
Graduate School im Dockland
Van-der-Smissen-Straße 9
22767 Hamburg
Tel.: 040 554387-300
Fax: 040 554387-400
master-office@nordakademie.de
www.nordakademie.de

Die NORDAKADEMIE Hochschule der Wirtschaft zählt zu den größten privaten Hochschulen mit Präsenzlehre in Deutschland. Sie bietet duale Bachelorstudiengänge, berufsbegleitende Masterstudiengänge, ein umfassendes Weiterbildungsangebot sowie ein Promotionsprogramm an. Als eine von wenigen Hochschulen in Deutschland hat die NORDAKADEMIE 2012 vom Akkreditierungsrat das Siegel der Systemakkreditierung erhalten und wurde 2018 als erste Hochschule Deutschlands systemreakkreditiert. Trägerin der Hochschule ist eine gemeinnützige Aktiengesellschaft. Mehr Infos auf www.nordakademie.de.